

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgegend.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (jährlich) M. 6.15,
Zustellung durch die Post (jährlich) M. 7.05,
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Postfach-Numm: Breslau Nr. 6316.

Anzeigenpreis:
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . M. 0.35.
für darüber hinausgeh. Auftraggeber M. 0.45.
Anzeigen im Anschlag an den Schriftstell. M. 1.50.

Nr. 297. — 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Sonnabend, 20. Dezember 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise Die neuen Ablieferungsprämien.

wb. Berlin, 19. Dezember. (Draht.)

Der Volkswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung setzte heute seine Beratung über den Entwurf einer Verordnung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln fort. Ein unabhängiger Sozialdemokrat wandte sich gegen die Vorlage und empfahl Zwangsablieferungs-Genossenschaften. Ein demokratischer Abgeordneter bemerkte, daß die bisherigen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse ungenügend waren. Man müsse die Vorlage annehmen und nebenher eine Kommission einsetzen zur Untersuchung der Produktionskosten. Der Reichswirtschaftsminister erklärte, daß man um die Vorlage nicht herumkomme. Der Reichsarbeitsminister werde die Unternehmer veranlassen, Lohnerhöhungen vorzunehmen, damit für die Arbeiter die erhöhten Lebensmittelpreise ausgeglichen würden. Ein Abgeordneter der Deutschen Volkspartei trat für die Vorlage ein, verlangte aber, daß zukünftig nicht noch einmal Prämien bewilligt würden; man solle von vornherein gerechte Preise festsetzen. Nach weiterer Debatte wurde die Regierungsvorlage unverändert angenommen. Ebenso ein Antrag der Sozialdemokraten, wonach eine Kommission zur Prüfung der landwirtschaftlichen Produktionskosten eingesetzt werden soll. Der Ausschuss nahm dann noch die Verordnung zur Förderung der Zuckerverzeugung und des Suderrübenanbaues unverändert an.

Regierung und Ausschuss hoffen durch Einführung der neuen Ablieferungsprämie in Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln die von Woche zu Woche wachsende Verschiebung von inländischen Lebensmitteln auf Schleichhandelswegen verhindern zu können. Wir sehen, wenn weiterhin so große Lebensmittelmengen wie bisher verschwinden, vor der Gefahr, daß zu Ende des Wirtschaftsjahres inländische Lebensmittel nicht mehr zu haben sein werden und die Bevölkerung insgedessen auf ausländische Waren zu Preisen angewiesen sein wird, die für die breite Masse der Bevölkerung einfach unerschwinglich sein würden. Durch angemessene Erhöhung der Preise, auf die letzten Endes die Einführung der neuen Prämie hinausläuft, glaubt man die wachsende Neigung, Getreide und Kartoffeln heimlich zu verkaufen und Schleichhändlern zu überlassen, hinreichend bekämpfen zu können.

Bei Brotgetreide wird die Prämie bei Erfüllung von 70 Prozent der Mindestablieferung nachgezahlt. Die Prämie beträgt bei Ablieferung von 70 Prozent des Ablieferungsfolles 2 M. für den Zentner Getreide, bis 80 Prozent 4 M., bis 90 Prozent 6 M., bis 95 Proz. 8 M., bis 100 Proz. 10 M., bis 105 Proz. 12 M., bis 110 Proz. 15 M.

Die Kartoffelprämie beginnt schon bei der Hälfte des Ablieferungsfolles. Sie beträgt bei Ablieferung von 50 bis 60 Prozent des Ablieferungsfolles 2 M. für den Zentner Kartoffeln, bei 60 bis 70 Prozent 2.50 M., bei 70 bis 80 Prozent 3 M., bei

80 bis 90 Prozent 3.50 M. und bei 90 bis 100 Prozent 4 M. Für jeden über das Ablieferungsfolle hinaus der Volksernährung zur Verfügung gestellten Zentner Kartoffeln werden 5 M. Prämie gezahlt. Die Zuschläge für die Ablieferung über die Hälfte des Folles werden auch den Landwirten gezahlt, die bei Erlass der Verordnung schon 50 Prozent des Kartoffelablieferungsfolles abgeliefert hatten.

Kritik und Ausschuss haben sich, wie halbamtlich erklärt wird, den großen Bedenken, die gegen Erhöhung auf wichtige Lebensmittel sprechen, keineswegs verschlossen. Trotzdem sind sie zu dem Ergebnis gekommen, daß die Ursache, wenn wir zu Ende des Wirtschaftsjahres nicht in die allergrößten Schwierigkeiten geraten wollen, getragen und von den Konsumenten selbst aufgebracht werden müssen. Die Uebernahme dieser Kosten auf Reich und Gemeinden ist nach Ansicht der Regierung und des Ausschusses angesichts der Gestaltung unserer Steuerverhältnisse einfach unmöglich.

Friedensschluss noch vor Neujahr?

wb. Amsterdam, 19. Dezember. (Draht.)

Morningpost erfährt, daß es so gut wie sicher sei, daß der Vertrag von Versailles am 1. Januar 1920 in aller Form ratifiziert sein und der Völkerbund insgedessen automatisch in Kraft treten werde. Der Rat des Völkerbundes werde vermutlich am 7. oder 8. Januar in Paris zusammentreten. Der Rat werde sich zunächst mit der Saarfrage und sodann mit der Ernennung eines Volkskommissars für Dänzig befassen und wahrscheinlich Sir Reginald Lowe in dieser Würde betätigen.

Die Verhandlungen in Paris.

Auf gutem Wege.

wb. Paris, 18. Dezember. Die Sachverständigen der alliierten Großmächte und Deutschlands, die sich mit der Frage der Lieferung von Eisenmaterial beschäftigten, haben heute keine Sitzung abgehalten. Von die Pariser Morgenblätter melden, läßt die Lage der Verhandlungen eine Einigung erwarten. Journal sagt, die Entscheidung hängt jetzt hauptsächlich von der Meinung der Engländer ab, da sie die Frage hauptsächlich intressiere, weil der größte Teil dieser neuen Werte in Europa eingefroren werden muß. Deutschland habe bewiesen, daß es im besten Falle imstande sei, 180000 Tonnen Eisenmaterial (fast der geforderten 400000 Tonnen) abzuliefern und vorzuschlagen, noch 50000 Tonnen neues Eisenmaterial zu bauen. Ratin erklärt, die deutsche Statistik sei von den internationalen Sachverständigen angezweifelt worden, die Deutschen seien aber in der Lage gewesen, überzeugende Beweise dafür zu bringen, daß ihre Behauptungen inbetreff des verkäuflichen Eisenmaterials in Deutschland den Tatsachen entsprechen. Unter diesen Umständen hätten sich die alliierten Sachverständigen geneigt gezeigt, den Vorschlag der deutschen Regierung, die Lieferung des Eisenmaterials um die Hälfte zu ermäßigen, anzunehmen. Das sei aber nur der Beginn einer Einigung. Es handele sich jetzt darum, die Kommissionsfragen zu bestimmen, die Deutschland noch darüber hinaus liefern wolle. Ratin sagt, die deutschen Sachverständigen hätten auch erklärt, Deutschland habe bis 100000 Tonnen Eisen nicht entbehren, die

es zur Küfenbewachung nötig habe. Sie hätten dafür im Bau befindliche große Holzschiffe angeboten, aber dieser Vorschlag werde jedenfalls nicht angenommen werden. Der Gang der Verhandlungen zeige jedoch, daß eine Einigung in der einen oder anderen Form nicht unmöglich sei.

Gefangenenfreigabe ohne Bedingung.

Clemenceaus angebliche Absicht.

In einer unlängst mitgeteilten Instruktion an Deutschlands Vertreter in Paris, Herrn von Versner, war dieser gebeten worden, Herrn Dutasta zu fragen, ob die Leitungsnachricht betreffe, wonach Herr Clemenceau die Herausgabe der deutschen Gefangenen ausländischen Journalisten gegenüber von dem Eintressen deutscher Arbeiter im Wiederaufbaugebiet abhängig gemacht haben sollte. Auf eine von Herrn von Versner deswegen an Herrn Dutasta gerichtete Frage erklärte dieser, es sei unrichtig, daß Herr Clemenceau Pressevertretern gegenüber geäußert habe, die Herausgabe von Gefangenen mit anderen Fragen verknüpfen zu wollen. Dies entspreche nicht den Absichten des Herrn Clemenceau, der die Gefangenenfrage mit keiner anderen verknüpfen wolle.

Bolschewisten-Banden an der Grenze.

wb. Königsberg, 19. Dezember. (Draht.)

Das lettische und litauische Gebiet ist seit dem 16. früh vollkommen von allen Teilen der ehemaligen weitrussischen Armee geräumt, die deutsche Legion und die Eisernen Division haben ihren Abtransport nach dem Reichsinnern begonnen. Verstärkungstruppen aus dem Reich werden in nächster Zeit eintreffen. Nach übereinstimmenden Meldungen des Grenzschutzes ist die litauische Grenze von Luroggen bis Ruffisch-Krotinaen an allen Uebergängen mit litauischen Posten besetzt. Die Grenzposten nordwestlich Dissaun wurden von Banden ohne Erfolg angegriffen. In Litauen herrscht allgemeine Bandenbildung bolschewistischer Art, zahlreiche Bitten um Schutz vor Banden gelangen an die Eisernen Division.

Im ostpreussischen Landtage erklärte Oberpräsident Winnia, daß die Gefahr für Ostpreußen weiterbestehe, daß aber der Reichswehrminister Änderungen getroffen habe, um einen eventuellen Einfall abzuwehren.

Entente und Reichsnotopfer.

Das Gutachten des Reichsjustizministeriums.

Zu den gestrigen Erörterungen in der preussischen Landesversammlung und der National-Versammlung wird der Deutschen Allgem. Sta. aus dem Reichsjustizministerium mitgeteilt, der Reichsjustizminister vertrete die Ansicht, daß das Gesetz über das Reichsnotopfer in der jetzt beschlossenen Fassung der Entente weder mittelbar noch unmittelbar das Recht auf Erfassung des Ertrages des Notopfers gebe. Die Ansicht stehe im Einklang mit allen von dem Reichsjustizministerium in der Angelegenheit erstatteten Gutachten.

Rekordarbeit in der National-Versammlung.

3 Berlin, 18. Dezember.

Zu Beginn der heutigen Sitzung der Nationalversammlung gab es eine lebhafteste, ja stürmische Aussprache zwischen der Mehrheit und der Minderheit. Auf der Tagesordnung stand die von der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei eingebrachte Interpellation, in der behauptet wird, daß durch die

verfehlte Wirtschafts- und Steuerpolitik

der Regierung und durch die den Arbeitswillen lähmende Gesetzgebung des letzten Jahres die deutsche Volkswirtschaft vor der Gefahr des völligen Zusammenbruchs stehe.

Diese Interpellation ist erst am Dienstag abend eingereicht worden, nachdem der Reichstagenrat bereits beschlossen hatte, die Verhandlungen am Donnerstag zu schließen und das Betriebsrätegesetz erst nach Weihnachten zu verabschieden.

Reichsfinanzminister Erzberger erklärte sich überraschenderweise unter dem Beifall der Minderheit bereit, die Interpellation am Freitag zu beantworten.

Abg. Trimborn (Zent.) verlangte eine Entscheidung des Hauses in dem Sinne, daß auch diese Interpellation ebenso wie das Betriebsrätegesetz erst nach Weihnachten zur Verhandlung kommt. Die Interpellation berührte die wichtigsten Probleme der Gegenwart, und die Debatte würde sehr lange Zeit in Anspruch nehmen. Das Betriebsrätegesetz war viel dringlicher als diese Interpellation.

Abg. Loebe (Soz.) tritt im Gegensatz zu Trimborn dafür ein, daß die Interpellation sofort erledigt wird, aber er erhob gegen die Rechte den Vorwurf der Inkonsequenz, weil sie diese Interpellation mit den schwersten Beschränkungen gegen die Regierung in dem Bewußtsein, ja in der Absicht eingebracht hat, daß sie vor Weihnachten nicht mehr zur Verhandlung kommen konnte.

Abg. Dr. Heinze (D. Vp.): Wir wehren uns gegen den Vorwurf der Inkonsequenz. Wir handeln nicht aus dem Hinterhalt heraus. Die Interpellation ist vielmehr hervorgegangen aus der Aultrauna des deutschen Volkes über die Wirtschafts- und Steuerpolitik der letzten Tage. (Ausschreie rechts, Lachen links.) Das Haus beschließt gegen die Stimmen des Kentraus, die Interpellation am Freitag zur Verhandlung zu stellen. Der erregten Geschäftsordnungsansprache folgte die erste Lesung des Gesetzes gegen das Glücksspiel.

Das eine erhebliche Verschärfung der bisher geltenden Bestimmungen gegen das Strafgeldbuches bringt. Die Veranjaltung jeden öffentlichen Glücksspiels wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis 100 000 Mark bestraft. Als öffentliche Veranstaltung gelten auch Glücksspiele in Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften, wenn es gewohnheitsmäßig geschieht. Auch der Spieler wird bestraft, und zwar mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis 100 000 Mark.

Reichsjustizminister Schiffer wies in der Begründung auf den ungeheuren Umfang und die bedauerlichen Formen hin, die das Glücksspiel gerade in der letzten Zeit angenommen hat. Man empfindet es geradezu als einen Hohn auf die Zustände, in denen der größte Teil unseres Volkes jetzt leben muß. Diesem unerhörten Mißstand muß deshalb mit allen Mitteln entgegengetreten werden.

Die Vorlage wurde sodann ohne jede Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Gleichfalls erledigt wurde der Notenwechsel zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten sowie das am 22. September 1919 in Versailles unterzeichnete Protokoll über Artikel 61, Absatz 2, der Reichsverfassung. (Erwählter Ausschluß Deutschlands an das Reich.)

Das Gesetz auf Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft wird ohne Aussprache in dritter Lesung gegen die Stimmen der Unabhängigen, der Deutschen Volkspartei und eines Teiles der Deutschnationalen Volkspartei angenommen.

Dann wurde das Umsatzensteuergesetz in dritter Lesung verabschiedet. Zu einer Aussprache führte nur noch § 48, in dem die Rechte ihren Antrag erneuerte, die Bestimmungen zu streichen, daß die Gemeinden und Länder keine Umsatzsteuer mehr erheben dürfen. Abg. Mumm (D. Volk.) begründete den Antrag mit dem Hinweis auf die noch fernerhin notwendige Bekämpfung des Umfahes der Warenhäuser durch die Gemeinden. Abg. Balheim (Zent.) trat dem entgegen und betonte, daß nach der Verabschiedung des Umsatzsteuergesetzes weder den Gemeinden noch den Ländern das Recht zur Erhebung irgendeiner Umsatzsteuer gegeben werden dürfe. Der deutschnationale Antrag wurde abgelehnt und das Umsatzsteuergesetz in dritter Lesung gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Unabhängigen angenommen.

Eine große Reihe von Bittschriften wurde ohne Aussprache erledigt. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Sodann beschäftigte sich das Haus mit der

Lage der Kriegsgefangenen

Es nahm einstimmig eine Entscheidung an, in der es mit tiefem Schmerz Kenntnis davon nimmt, daß fast eine halbe Million deutscher Brüder noch immer ihrer Befreiung aus der Gefangenschaft harret. Die Nationalversammlung fühlt und leidet mit den unglücklichen Gefangenen, sowie mit ihren Eltern, Frauen und Kindern, die jetzt in Weihnachtszeit in besondrer tiefer Sehnsucht ihrer fernem Lieben gedenken. Sie wendet sich an die Neutralen mit heißem Dank für ihre überlragte Tätigkeit, sie wendet sich an die Frauen und Männer in den bisher feindlichen Ländern, die sich ein menschlich fühlendes Herz bewahrt haben, daß sie ihre Stimmen erheben zu dem Ruf: Schaffet den Frauen ihre Männer, den Kindern ihre Väter, den gealterten Eltern ihre Söhne wieder. — Das Haus hatte sich dabei von seinen Sitten erhoben.

Sodann wurde das am 22. September in Versailles unterzeichnete Protokoll über Änderung des Artikels 61 der Verfassung (Verzicht auf den Ausschluß Deutschlands an das Deutsche Reich) in allen drei Lesungen angenommen.

Merkwürdige Mißverständnisse.

Kein Beamtenbesoldungs-Sperrgesetz.

In der öffentlichen Reichsratsitzung, die am Donnerstag nachmittag unter Vorsitz des Ministers Dr. David Hartfand, wies vor Eintritt in die Tagesordnung ein Vertreter Preußens darauf hin, daß der Gesetzentwurf zur Sicherung einer einheitlichen Regelung in Besoldungsangelegenheiten, das sogenannte Sperrgesetz, dem der Reichsrat bekanntlich nicht zueinstimmt habe, dennoch als Drucksache Nr. 1788 der Nationalversammlung als Regierungsvorlage zugegangen sei. Er habe sich sofort mit dem Finanzministerium in Verbindung gesetzt, es sei ihm beantwortet worden, es handle sich um ein Versehen, der Präsident der Nationalversammlung sei schon benachrichtigt, daß die Vorlage zurückgezogen werde. Die preussische Regierung müsse besonderen Wert darauf legen diesen Sachverhalt in der Öffentlichkeit festzustellen zu haben, weil sie, auf mehrfach aus der preussischen Landesversammlung an sie herangetragenen Wunsch, erst heute früh eine amtliche Notiz, daß von

der Vorlage des Sperrgesetzentwurfes abgesehen worden sei, zur Beruhigung der beteiligten Kreise, namentlich in den Gemeinden, der Presse übergeben habe. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärte, daß auch dieses das Vorkommnis bedauere. Die Ueberfülle von Arbeit habe wohl das Mißverständnis im Büro verursacht.

Die neue Gestalt des Rätegesetzes.

Nach dem Ergebnis der ersten Lesung des Ausschusses.

II.

Die Aufgaben der Betriebsräte sind zum größten Teil beratender Natur. Obenan steht seine Pflicht, in Betrieben mit wirtschaftlichen Zwecken die Betriebsleitung durch Rat zu unterstützen um dadurch mit ihr für einen möglichst hohen Stand und für möglichst wirtschaftliche der Betriebsleistungen zu sorgen. Der Betriebsrat hat ferner darüber zu wachen, daß die Tarifverträge und anerkannten Schiedsprüche durchgeführt werden. Er hat die Arbeitsordnung oder sonstige Dienstvorschriften für die Arbeitnehmer und Änderungen derselben mit dem Arbeitgeber zu vereinbaren und das Einvernehmen innerhalb der Arbeitnehmerschaft, sowie zwischen ihr und dem Arbeitgeber zu fördern und für Wahrung der Koalitionsfreiheit einzutreten. Beschwerden der Arbeiter- und Angestelltenräte soll er entgegennehmen und auf ihre Schlichtung in gemeinsamer Verhandlung mit dem Unternehmer hinarbeiten; bei Arbeitsstreitigkeiten, die er nicht aus der Welt schaffen kann, hat er den Schlichtungsausschuß anzurufen. Dierher gehört auch das Bestreben des Betriebsrates, den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren und insbesondere darauf hinzuwirken, daß Streitigkeiten durch gütliche Einigung beigelegt werden. Der Betriebsrat hat auf die Bekämpfung der Unfall- und Gesundheitsgefahr im Betriebe zu achten, die Gewerbeaufsichtsbeamten bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen und an der Verwaltung von Pensionskassen und Werkwohnungen, sowie sonstiger Betriebswohlfahrts-einrichtungen mitzuwirken, er hat auch an der Einführung neuer Arbeitsmethoden fördernd mitzuarbeiten.

Wichtiger und deshalb umstrittener sind die Aufgaben, die eine Einflussnahme auf Betriebsleitung und Betriebsleistung betreffen. Hierher gehört das Recht, in Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes einen oder zwei Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden, um die Interessen und Forderungen der Arbeitnehmer, sowie deren Ansichten und Wünsche hinsichtlich der Organisation des Betriebes zu vertreten. Die Vertreter haben in allen Sitzungen des Aufsichtsrates Sitz und Stimme, jedoch keine Vertretungsmacht und keinen Anspruch auf eine andere Vergütung als auf eine Aufwandsentschädigung. Sie sind verpflichtet, über die ihnen gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren.

Neben dem Betriebsrat hat auch der Arbeiter- und der Angestelltenrat seine besonderen Aufgaben. Er hat darüber zu wachen, daß in dem Betriebe die zugunsten der Arbeiter oder der Angestellten gegebenen gesetzlichen Vorschriften und die maßgebenden Tarifverträge durchgeführt werden. Soweit eine tarifvertragliche Regelung nicht besteht, hat er im Einvernehmen mit den beteiligten Gewerkschaften bei der Regelung der Löhne und sonstigen Arbeitsverhältnisse, namentlich auch bei der Festsetzung der Akkord- und Stücklöhne, bei der Einführung neuer Löhnungsmethoden, bei der Festsetzung der Arbeitszeit, insbesondere bei Verlängerungen und Verkürzungen der regelmäßigen Arbeitszeit, bei der Regelung des Urlaubs der Arbeitnehmer und bei Erledigung von Beschwerden über die Ausbildung und Behandlung der Lehrlinge im Betriebe mitzuwirken. In Streitfällen, bei denen der Betriebsrat die Anrufung des Schlichtungsausschusses ablehnt, hat der Arbeiter- und der Angestelltenrat das Anrufungsrecht. Die Bekämpfung der Unfall- und Gesundheitsgefahr liegt ihm in derselben Weise für seine Gruppe ob, wie dem Betriebsrat für den ganzen Betrieb. Der Arbeiter- und der Angestelltenrat hat Beschwerden zu untersuchen und, erforderlichenfalls unter Mitwirkung des Unternehmers, für ihre Abstellung Sorge zu tragen. Eine besonders wichtige Aufgabe ist dem Arbeiter- und Angestelltenrat darin zugewiesen, daß er mit dem Unternehmer Richtlinien über die Einstellung von Arbeitnehmern seiner Gruppe in den Betrieb zu vereinbaren und bei Entlassungen nach Maßgabe der besonderen gesetzlichen Bestimmungen mitzuwirken hat. Der Kriegs- und Unfallbeschädigten im Betriebe hat er sich besonders anzunehmen.

Der hier in Frage kommende § 34, Punkt 12, lautet in der Fassung der Regierungsvorlage wörtlich:

Der Betriebsrat hat in Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes zu entsenden, welche mit den übrigen Mitgliefern des Aufsichtsrates gleiche Rechte und Pflichten haben, jedoch keine Vertretungsmacht und keinen Anspruch auf eine andere Vergütung als eine Aufwandsentschädigung zu haben brauchen.

Nach den Beschlüssen erster Lesung des Ausschusses der Nationalversammlung sollen an die Stelle dieser Bestimmungen folgende Vorschriften treten:

Der Betriebsrat hat, in Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes zu entsenden, welche mit den übrigen Mitgliefern des Aufsichtsrates gleiche Rechte und Pflichten haben, jedoch keine Vertretungsmacht und keinen Anspruch auf eine andere Vergütung als auf eine Aufwandsentschädigung, Sie sind verpflichtet, über die ihnen gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren.

Der Arbeiterrat und der Angestelltenrat hat die Aufgabe, nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen die besonderen wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer des Betriebes dem Arbeitgeber gegenüber wahrzunehmen. Er hat:

1. darüber zu wachen, daß in dem Betriebe die zugunsten der Arbeitnehmer gegebenen gesetzlichen Vorschriften und die maßgebenden Tarifverträge durchgeführt werden;
2. soweit eine tarifvertragliche Regelung nicht besteht, im Einvernehmen mit den beteiligten wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer, bei der Regelung der Löhne und sonstigen Arbeitsverhältnisse, namentlich auch bei der Festsetzung der Akkord- und Stücklöhne, oder der für ihre Festsetzung maßgebenden Grundsätze, bei der Einführung neuer Löhnungsmethoden, bei der Festsetzung der Arbeitszeit, insbesondere bei Verlängerungen und Verkürzungen der regelmäßigen Arbeitszeit, bei der Regelung des Urlaubs der Arbeitnehmer und bei Erledigung von Beschwerden über die Ausbildung und Behandlung der Lehrlinge im Betriebe mitzuwirken;
- 2a. in Streitfällen den Schlichtungsausschuß oder eine vereinbarte Einigungs- oder Schiedsstelle anzurufen, wenn der Betriebsrat die Anrufung ablehnt;
3. auf die Bekämpfung der Unfall- und Gesundheitsgefahr seiner Gruppe im Betriebe zu achten, die Gewerbeaufsichtsbeamten und die sonstigen in Betracht kommenden Stellen bei dieser Bekämpfung durch Anregungen, Beratung und Auskunft zu unterstützen, sowie auf die Durchführung der gewerbe-polizeilichen Bestimmungen und der Unfallverhütungsvorschriften hinzuwirken;
4. Beschwerden zu untersuchen und, erforderlichenfalls unter Mitwirkung des Unternehmers, für ihre Abstellung Sorge zu tragen;
5. soweit eine tarifvertragliche Regelung nicht besteht, nach Maßgabe der §§ 39 bis 41 mit dem Unternehmer Richtlinien über die Einstellung von Arbeitnehmern seiner Gruppe in den Betrieb zu vereinbaren;
6. in seiner Gruppe nach Maßgabe der §§ 42 und 43 bei Entlassungen mitzuwirken;
7. bei Kriegs- und Unfallbeschädigten für eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung durch Rat, Anregung, Schutz und Vermittlung bei dem Arbeitgeber und den Mitarbeiternehmern tunlichst Sorge zu tragen.

Deutsches Reich.

— Das gestern angenommene Gesetz gegen das Glücksspiel ersetzt den bisherigen Paragraphen 284 des Strafgesetzbuches durch folgende Bestimmungen:

Wer ohne behördliche Erlaubnis öffentlich ein Glücksspiel veranstaltet, oder hält, oder die Einrichtungen hierzu bereitstellt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu einundertausend Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrage bestraft. Als öffentlich verankaltet gelten auch Glücksspiele in Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften, in denen Glücksspiele gewohnheitsmäßig veranstaltet werden.

— Ru dem Besuch des russischen Obersten Bermond-Awalsow beim Reichswehrminister Klose erklärt die halbamtliche Deutsche Allgem. Zeitung von unterrichteter Seite unter anderem, daß der Oberst verschiedene militärische Fragen im Reichswehrministerium zu besprechen hatte, denn in Deutschland sind jetzt ungefähr 8000 Russen untergebracht, die zu den russischen Nordwestarmeen in irgendwelchen Beziehungen standen. Sie müssen gewissermaßen als Internierte betrachtet werden, bis bei passender Gelegenheit einzeln oder in Gruppen aus Deutschland abgeschoben werden.

— Abrückung am Rhein. Nach einer Pariser Habas-meldung sind alle militärischen Vorbereitungen im besetzten Gebiet gestern eingestellt worden. Die Urlaubsperre innerhalb des alliierten Besatzungsheeres wurde aufgehoben, woraus man schließt, daß die deutsche Note in Paris eine befriedigende Aufnahme gefunden hat.

— Vereitelter Raubüberfall auf den Hamburger Bahnhof. In den Abendstunden am Dienstag versammelten sich in der Nähe des Unterelbe-Bahnhofes 2- bis 300 Personen, um den Bahnhof zu stürmen und die dort liegenden Güter zu stehlen. Die Beamten waren jedoch auf den Überfall vorbereitet und empfingen die Bande mit scharfen Schüssen, worauf diese sich zurückziehen mußte, ohne etwas geraubt zu haben.

— Buchergerichte. Der heftigste Volksstaat errichtet Buchergerichte in Mainz, Darmstadt, Offenbach und Sieben.

— **Leute Wäke.** Der Unterhalt der fremden Offizierskationen in Berlin wird dem Deutschen Reich jährlich 485 Millionen Mark kosten. Der Aufwand für einen Leutnant beträgt 123 000, für einen Stabschef 300 000 Mark jährlich.

— **Rück Bülow.** Die aus der Schweiz verbreitete Nachricht, daß Fürst Bülow in diesen Tagen in Rom eintreffe, ist, wie das Berliner Tageblatt hört, unzutreffend. Fürst und Fürstin von Bülow werden sich in einiger Zeit nach Palermo begeben, um dort der Vermählung der einzigen Tochter des verstorbenen Bruders der Fürstin, Prinzessin Anna Camporeale mit dem Fürsten Hilberto Castellucio beizuwohnen. Die Vermählungsfeierlichkeiten finden voraussichtlich Ende Januar statt.

— **Prozess gegen die Münchener Rätebeamten.** Am Donnerstag begann vor dem Volksgericht in München die Verhandlung gegen die Führer der Münchener Beamtenvereinschaft, Intendanturrat Karl Schmidt und Postsekretär Wolf, die wegen Verhülfe zum Hochverrat angeklagt sind. Die beiden Angeklagten sollen verurteilt werden, die Beamten zur Unterstützung der Bestrebungen zu gewinnen, die die rechtmäßige Regierung Hoffmann mit Gewalt absetzen und durch den zumeist aus Unabhängigen und Kommunisten bestehenden Zentralrat ersetzen wollen. Die Angeklagten bestreiten ihre Schuld. Schmidt war zwölf Jahre Intendanturrat. Im Jahre 1917 ist er nach seiner Angabe innerlich Sozialdemokrat geworden. Die Beamtenvereinschaft sollte die Beamten zum Sozialismus erziehen. Er sei persönlich immer gegen den Radikalismus von links aufgetreten und habe nicht versucht, die Beamten zu den Räten herüberzuleiten. — Ueber den Ausgang des Prozesses werden wir berichten.

— **Die Auslieferung des früheren Kaisers.** Daily Telegraph meldet: Lord George hat dem Obersten alliierten Rat in Paris das Dokument, das die Forderung nach Auslieferung des deutschen Kaisers von Holland enthält, in Form eines Konzeptes zur Prüfung übermittleit. Das Auslieferungsbegleichen wird unmittelbar nach Ratifizierung des Friedens an die holländische Regierung gelangen.

— **Zur Einstellung des Personenverkehrs in Oesterreich.** Die Einstellung des Eisenbahnverkehrs in Oesterreich in der Zeit vom 20. bis 29. Dezember wird eine vollkommene sein. Die Privatbahnen haben sich den Staatsbahnen sämtlich angeschlossen.

Ausland.

— **Zentralhilfsstelle für Kinder.** Vom Internationalen Roten Kreuz in Genf ist eine Zentralhilfsstelle errichtet worden, die die Sammlung für einen internationalen Fonds durchzuführen soll, durch den 3 1/2 Millionen europäischer Kinder, die durch Hunger und Krankheit gefährdet sind, erlöst werden sollen.

— **Der Streik im belgischen Kohlenrevier gewinnt an Ausdehnung,** sodas die belgische Industrie stark gefährdet ist. Der Fehlbetrag der Stadt Prag im laufenden Rechnungsjahre beträgt 21 Millionen Kronen.

— **Ausgewiesen.** Die tschechische Regierung hat 60 000 Staatsangehörige des ehemaligen Oesterreich-Ungarn, Farmer oder landwirtschaftliche Arbeiter, aus dem Lande ausgewiesen.

— **Oesterreichische Waffenlieferungen an die Tschechen.** Das Wiener Arsenal liefert an Tschechien Waffen und Munition. Oesterreich liefert jetzt seinem Feinde, der die größte Schuld an dem Zerfall der Monarchie trägt und der die Deutschen Böhmens und Mährens mit Gewalt internationalisieren will, Waffen.

— **Die republikanische Bewegung in Rumänien** dreitet sich immer mehr aus. Von den Führern der republikanischen Partei wird leidenschaftlich gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages gehetzt. In Braila und Galatz haben sich Arbeitervereine gebildet. Auch in der Armee macht sich eine gefährliche Gärung bemerkbar, da die Truppen über die Klammung Ungarns erbittert sind.

— **Unruhen in Damaskus.** Nach einer Radiomeldung aus Kairo sollen an den Kundgebungen in Damaskus, die täglich stattfinden, um die Rückkehr des von den Engländern verhafteten Generals Nassim Pascha, Befehlshabers der arabischen Armee, nach Damaskus zu erreichen, 150 000 Personen beteiligt sein. Die Bewegung richtet sich gegen die englischen Militärs, die deshalb, im Schrecken gefetzt, Damaskus rüchlich verlassen hätten.

— **Die Gründung einer französischen Arbeiter-Partei,** deren Aufgabe es sein soll, auf nationaler Grundlage die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen, ist in Paris beschlossen worden. Die Gründer sind die rechtsstehenden sozialistischen Abgeordneten, die sich von den unifizierten Sozialisten bei den letzten Kammerwahlen trennen haben.

— **Wägung der amerikanischen Kohlenförderung.** Auch in Amerika ist eine ständige Verminderung der Arbeitsleistung der Bergarbeiter eingetreten. Die Kohlenförderung des einzelnen Arbeiters betrug im Jahre 1883 322, 1894 271, 1903 275 und 1913 nur noch 254 Tonnen. Durch vermehrte Einstellung von Arbeitern wurde aber 1913 die Höchsterzeugung in den amerikanischen Bergwerken von 287 411 869 Tonnen erreicht.

— **Kämpfe in Irland.** Das neuterliche Büro meldet aus London, daß Dienstag nacht ein Ueberfall auf den Bahnhof Cork von 200 bewaffneten Sinnfeinern ausgeführt wurde. Sie hielten den Bahnhof eine Stunde lang besetzt und suchten nach einer für das Militär bestimmten Waffenladung. Es gelang nicht, sie zu verhaften.

— **Kartoffel-Erhebungen in Polen.** Große Kartoffel-Erhebungen haben die Krafauer Behörden aufgedeckt. Die Verhafteten, die beiden Hauptbeteiligten, ein Beamter des Verkehrsministeriums und ein höherer Bankbeamter, verschoben Kartoffeln aus Polen an den tschechischen Volkerrat und verdienten dabei 2 Millionen Kronen.

— **Kommunistenrichtungen in Budapest.** Gestern früh in den ersten Morgenstunden wurden das Haupt der sogenannten „Kontinuitäten“, Josef Uferny, und seine 13 Spießknechte hingerichtet.

bitten wir wiederholt
rechtzeitig
aufzugeben, spätestens aber bis
Dienstag,
abends 6 Uhr.

Später einlaufende Anzeigen
können des Papiermangels etc.
wegen
keine Aufnahme
finden. Die Geschäftsstelle.

Anzeigen für die Weihnachts- Nummer

Aus Stadt und Provinz.

Direktoria, 20. Dezember 1919.

Freier Eisenbahnverkehr am Sonntag!

Am kommenden Sonntag, den 21. Dezember, und zwar nur an diesem, verkehren allezüge wie an den Wochentagen. Die Bevölkerung dürfte von dieser Verbesserung ebenso erbaut sein wie die Geschäftsleute.

Der Landwirtschaftliche Verein im Riesengebirge

Am Donnerstag eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung ab, in der Tierärzt-Direktor Dr. Richter-Breslau einen Vortrag hielt über ein bei der letzten Futtermittelbesonderes wichtiges Thema: nämlich: „Die Ausnutzung der in der eigenen Wirtschaft gewonnenen Futtermittel“. Davon ausgehend, daß während des Krieges nicht nur die Ernährung der Menschen, sondern auch des Viehes außerordentlich gelitten, weil beim Viehfutter das Kraftfutter und damit das Gerstehack fehlte, kam er auf die Mittel zu sprechen, die bei den auch jetzt noch lebenden Futtermitteln einen Auslass zu schaffen geeignet sind. In erster Linie ist das die Weidewirtschaft und es zuge, wie Dr. Richter meinte, von einer vollständigen Vertiefung der Verhältnisse, wenn vielfach gegen die Weidewirtschaft zu Felde gezogen wird. Gerade bei uns im Gebirge, wo insofern der kulturellen und klimatischen Verhältnisse der Getreidebau kaum über den eigenen Bedarf hinausgehen kann, geschieht durch die Weiden eine rationelle Ausnutzung des Bodens, und es ist eine unbestrittene Tatsache, daß das Vieh, das im Sommer auf der Weide war, im Winter bei geringerer und schlechterem Futter weniger in seiner Leistungsfähigkeit herabgesetzt wird, als bei dauernder Stallhaltung. Der Nutzen, der sich hieraus nicht nur für die Landwirte, sondern auch für die Allgemeinheit ergibt, ist sicher größer, als der, der sich ergeben würde, wenn wenige Morgen Weideland mehr mit Getreide oder Kartoffeln bebaut würden. Weiter empfiehlt Redner, etwaigen Futtermittelwechsel langsam vor sich gehen zu lassen, das vorhandene Futter richtig einzuteilen und das einwirkreichere den Jungtieren ankommen zu lassen, insbesondere den den Fohlen zu geben, die sich mit solchem eher aufleben lassen, als mit Hafer. Besonders sei darauf zu achten, daß auch Heu zu Sieden geschnitten und dieses der Strohsiede beigemengt wird. Bei Weiden mit sauren Gräsern ist das Schneiden des Deues ein unbedingt erforderliches. Im Nebriken soll man das so hergerichtete Raufutter mit helkem Wasser abbrauen oder dem Selbst-erhebungsprozess unterwerfen. Auf diese Weise kann man auch Spreu, selbst die wegen ihrer Grammen gefürchtete Gerstenspreu, verwenden. Das Futter wird dadurch schmackhafter und die Tiere nehmen es sehr gern. Selbstverständlich müssen auch Gebelben der Tiere auch die sonstigen Grundregeln des Fütterens, sowie Ruhe im Stall und gute Behandlung der Tiere nicht außer Acht gelassen werden, ebenso muß man dem Salz- oder Kalkmangel der Tiere Rechnung tragen.

In der **Aussprache** hierüber redete Baron v. Notenhau der Landwirtschaft das Wort und gelagte an einem von ihm angefertigten Vergleich den größeren Nutzen der Weide für die Allgemeinheit gegenüber dem Getreidebau. Herr **Sabart** war der Ansicht, daß im nächsten Frühjahr, wo Saatkartoffeln und Hafer geerntet werden, die Weiden von selbst sich vergrößern würden. Herr **Krieg** bemängelt das Evident der Regierung betr. Getreideprämien, wodurch viele Landwirte veranlaßt wurden, die Kartoffelernte noch hinauszuschieben, und dadurch dann einen höheren Preis für Kartoffeln erzielen. Ganz anders liegen die Dinge beim künstlichen Dünger, für den jetzt eine gesetzliche Umlage von 100% erhoben wird. Anstatt aus dem Willkürfonds, der zur Verbesserung der Auslandslebensmittel benutzt wird, etwas zu nehmen, um den künstlichen Dünger zu verbilligen und damit die Produktion zu heben, verteuert die Regierung die Düngemittel und treibt damit das Land in den Abgrund. Er schloß mit der Bitte an den Landrat, diese Wünsche der Landwirte höheren Orts weiter zu berichten. Landrat v. **Bitter** hielt es für zweckmäßiger, wenn die Verbände selbst durch Resolutionen ihren Wünschen Ausdruck geben. Im Anschluß hieran beschloß deshalb die Versammlung, eine Resolution an die Reichsregierung zu richten, in der eine Verbilligung der absolut notwendigen Düngemittel gefordert wird. **Mittmeister Vogler** war der Ansicht, daß die Regierung zu viel Parteipolitik treibt, von der aber kein Volk satt wird. Die nächsten Jahre werden stehen im Zeichen der wirtschaftlichen Notwendigkeit, um das deutsche Volk vor dem Hungertode zu bewahren. Die Regierung sollte alles tun, um die Debung der Produktion zu fördern. Die Landwirte aber sollen die Arbeiterschaft aufklären über die Nöte, in denen sie sich befinden, und mit den Arbeitern zusammenarbeiten am Wiederaufbau, der nur auf der Basis der Landwirtschaft geschehen kann. Im Kreise **Schönau** haben in letzter Zeit verschiedene Konferenzen von Landwirten mit Arbeiterführern stattgefunden, wobei sehr gute Resultate erzielt worden sind, insbesondere aber gegenständliches Verständnis. Dabei kam Herr **Boaler** auch auf das bekannte **Kartoffel-Ausfuhrverbot** des Kreises **Schönau** zu sprechen und erklärte, daß der Kreis **Schönau** wegen sehr schlechter Kartoffelernte so handeln mußte. Im übrigen rief er den Landwirten, die Wünsche der Arbeiterschaft kennen zu lernen und so viel als möglich darauf einzugehen und zu billigen Preisen zu geben, was möglich ist. Zur Abhilfe der Futtermittelnot empfahl **Hedner**, das Stroh durch Auflösungen aufzuklären. Das so aufgeschlossene Stroh ist ein vorzügliches Futtermittel, das denselben Stärkegehalt wie Hafer hat. Der Vorsitzende, Herr **Woll**, erklärte, daß auch im Kreise **Sirischbera** trotz aller Schwierigkeiten alles geschehe, um auf den Wirtschaftsergebnissen zu bestehen, was möglich ist, um der kontinuierlichen Bevölkerung entgegen zu kommen. Auch hier sei alles getan worden, um mit den Arbeitern Hand in Hand zu arbeiten. Herr **Weller** erklärte, daß auch im Kreiswirtschaftsverband Verhandlungen mit Arbeiterführern stattfinden. Herr v. **Evdow** wünscht von der Regierung größeren Schutz vor Diebstählen und die Einführung von Urvergnas-Attesten beim Verkauf von Geflügel. Im Uebbrigen meinte er, daß man statt des **Peirates** für den Landrat lieber zehn Polizeibünde mehr anschaffen sollte. Der Landrat erklärte hieran, daß Polizeibünde leicht schwer zu beschaffen seien und empfahl den Einwohnerwehren, durch Ausschleusen von Wachen eine Art Sicherheitsdienst zu organisieren.

Ueber „**Genossenschaftliche Versicherung des Viehviehs**“ sprach dann **Oberamtmann Kuetzner**. Ermannsdorf, indem er eine Genossenschafts-Versicherung aller Viehbesitzer mit Viehvieh in die Wege zu leiten suchte. Nach längerer Aussprache, in der auch die milde Beurteilung der Viehbesitzer bemängelt wurde, kam man dahin überein, mit der Provinzial-Versicherung in Verbindung zu treten und zu der nächsten Vereinigung einen Beamten dieser Versicherung zu einem dementsprechenden Vortrage hierher zu bitten.

In der **Mordfalle Liebig** fand Donnerstag im Hofsein des Ersten Staatsanwalts, Geh. Rat **Heinrich**, sowie des Untersuchungsrichters **Piesch** ein Lokaltermin statt, bei dem durch Lichtbilder-Aufnahmen die Verhältnisse und der sonstige Verlauf der Wohnung des **Frl. Liebig** festgehalten wurden. Freitag vormittag wurde die Leiche der Ermordeten durch die Kreisärzte **Medizinalrat Dr. Scholz-Sirischberg** und **Dr. Peters-Löwenberg** besichtigt. Was geraubt wurde, steht noch nicht fest, ebenso ist der oder die Täter noch nicht ermittelt. Wir müssen uns deshalb auch heute noch auf diese knappen Mitteilungen beschränken, um die Nachforschungen der Behörde nicht zu durchkreuzen. Leider konnte die Kriminalpolizei einen Polizeihund bald nach der Tat nicht ansetzen, weil sich nach Bekanntwerden des Mordes sofort ein größeres Publikum vor dem Hause angesammelt hatte, wodurch natürlich jede Spur verwischt wurde. Es kann deshalb nicht dringend genug geraten werden, bei ähnlichen Fällen möglichst weit vom Tatort wegzubleiben; manche Tat könnte dadurch sicher schneller ermittelt werden.

hu. (Keine Räumung ohne andere Wohnung.) Die Räumung einer Wohnung muß neuerdings vom Gerichtsvollzieher vorher einer Dienststelle mitgeteilt werden, die von der zuständigen Polizei- oder Gemeindebehörde dafür bestimmt ist. Die Stelle soll so in den Stand gesetzt werden, dem Mieter ein anderweitiges Unterkommen anzuweisen. Die Anzeige ist aber wiederholt so spät, manchmal sogar erst am Tage der Zwangsversteigerung selbst erstattet worden, daß nicht mehr genügend Zeit blieb, den Mieter anderswo unterzubringen. Um derart geübte Verhältnisse zu vermeiden, hat der Justizminister jetzt bestimmt, daß die Gerichtsvollzieher die Benachrichtigung der zuständigen Dienststelle sofort nach Eingang des Vollstreckungsauftrages bewirken. Dabei soll auch, wenn traend möglich, die voraussetzliche Zeit der Ausführung des Vollstreckungsauftrages mitgeteilt werden. Von dieser Anordnung darf nur abgegangen werden, wenn zwingende Gründe entgegenstehen.

(**Neue Bierpreis-Erhöhung in Elbst.**) Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium mit Vertretern der Brauindustrie haben dahin geführt, daß im Reich der alten Preisvergemeinschaft der Bierpreis voraussichtlich ab 1. Januar von 39 bis 42 Mark auf 61 bis 65 Mark pro Hektoliter erhöht werden dürfte.

(**Erhöhung des Brotpreises.**) Anfolge der gestiegenen Kosten für die Mehlzufuhr und -verteilung hat der Reichsausschuß beschlossen, den Brotpreis mit Wirkung von Montag, den 22. Dezember 1919, ab auf 35 Pf. für das Pfund zu erhöhen.

(**Ban der Landesversicherungsanstalt Schlesien.**) Die Landesversammlung der schlesischen Landesversicherungsanstalt, die **Kammer** in Breslau tagte, beschäftigte sich vor allem mit dem Geschäftsbericht über das Jahr 1918, dem Vorschlag für 1920 und stimmte einer Entschloßung zu, die höhere Beiträge verlangt, damit besonders die Renten erhöht werden können.

(**Zur Volksabstimmung in Oberschlesien und Westschlesien**) richtete die Handwerkskammer an alle Arbeitgeber bezw. die Innungen die Bitte, den Abstimmungsberechtigten für die durch ihre Teilnahme an der Abstimmung verloren gehende Arbeitszeit den Verdienst nicht abzugeben, sondern ungekürzt zur Zuschußung zu bringen, bezw. die Unkosten der Reise zu erlassen. Für minderbemittelte Arbeitgeber, die zu dieser Leistung nicht in der Lage sind, sollte ihre Organisation, die Innung bezw. Vereinigung, eintreten.

(**Der Saal- und Konzertsaal-Inhaber.** **Berein von Sirischberg und Umgegend**) nahm am Mittwoch im „**Rudolf**“ sechs neue Mitglieder auf und beschäftigte sich dann mit den Einschränkungen der Tanzlustbarkeiten. Nachdem auf Beschluß des Volksausschusses das **Mittwoch-Tanzverbot** erlassen wurde, sind neuerdings durch ein Rundschreiben des Landrats die **Amisvorsteher** angewiesen worden, in ländlichen Bezirken nur alle vier Wochen Erlaubnis zu erteilen, in größeren Orten mit über 2000 Einwohnern und in Orten mit starker Industrie darf zweimal im Monat gestattet werden. Auch die **Vereinsvergütungen**, auf die natürlich diese Verfügung keine Anwendung findet, sollen scharf kontrolliert werden daraufhin, daß es sich auch wirklich um Vereinsvergütungen handelt. In längerer Aussprache wurde hervorgehoben, daß ähnliche Verfügungen in den Nachbarorten nicht erlassen worden sind und daß sie im Widerspruch stehen mit einer Verfügung des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten vom 2. Oktober, in der gesagt wird, daß sich der Erlaß des Ministers vom 14. März d. J. in der Hauptsache richtet gegen das Uebermaß von Tanzlustbarkeiten, also gegen das Tanzen bei jeder Gelegenheit und in Lokalen, in denen in der Regel Tanzlustbarkeiten nicht abgehalten werden. Die Saalbesitzer aber, die unter dem Krone schwer gelitten, sollen davon weniger betroffen werden. Weiter ist in der betreffenden Verfügung bemerkenswert, daß Tanzlustbarkeiten von Vereinen nicht der Genehmigung, sondern nur der Anmeldung bedürfen, sofern es sich um wirkliche Vereinslustbarkeiten handelt. Die Versammlung beschloß, gegen alle scharfe Handhabung der Tanz einschränkung, solange diese nicht höheren Orts liberal angeordnet wird, Stellung zu nehmen. — Eine längere sehr lebhaft ausgeführte Aussprache zeitigte auch der in der gestrigen Nr. zum Abdruck gebrachte vorgelegte **Musiker-Tarif**, der in seinen Mindestsätzen an und für sich von den Saalbesitzern nicht beanstandet wurde, der aber über eventuelle Streitigkeiten zwischen Musikern und Saalbesitzern, über **Verpflichtung**, **Reisekosten** der Musiker usw. nichts enthält. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission gewählt, die mit dem **deutschen Musiker-Verband**, **Orchestra** **Sirischberg**, noch in nähere Verhandlungen eintreten soll. (**Tierschutz-Verein.**) In der letzten Sitzung berichtete der Vorsitzende, **Lehrer Wagner**, zuerst darüber, daß sich die Anlage einer **Geflügelzuchtställe** am hiesigen Orte der hohen Kosten wegen nicht ausführen läßt. An die hiesigen **Schulanstalten** sind über 4500 verschiedene **Tierschutz-Kalender** verteilt worden. Drei **Kriegsblinden-Führhunde** konnten aus hiesiger Gegend nach **Breslau** überwiesen werden. Nach dem Kriege ist der **Berein** wieder in der Lage, **Tierpfleger** zu prämilieren. Aus den zahlreich eingegangenen **Vorschlägen** werden von der Versammlung acht Personen beiderlei Geschlechts aus **Sirischberg** und **Umgebung** zur **Prämierung** ausgewählt. Diese soll am 14.

Januar im „Schwarzen Adler“ stattfinden. Ein kurzer Bericht über den Deutschen Tiereschutztag in Weimar und über Schutz der Krammetsvögel bildete den Schluß.

Der Musikabend des Staatlichen Gymnasiums zum Festen der Jugendpflege am Gymnasium wird sicher alle Anwesenden hoch beiehrigt haben. Man hörte viel Schönes in guter Ausführung und hatte kaum einmal nötig, in milder Nachsicht mangelhaftes Können mit bestem Willen zu entschuldigen. Manche Einzelleistung ging sogar weit über das hinaus, was in Anstalten, deren Hauptaufgabe nicht die Musikpflege ist, für gewöhnlich geleistet wird. Man merkte sehr deutlich, daß hier nicht drückender Zwang regiert, sondern Lust und Liebe die Schüler anspornen, sich in den Dienst der Frau Musica zu begeben und auch darin auszuharren, wenn es einmal schwer wird, und das kommt. Vor den Erfolgen haben die Schüler immer den Schweiß gesetzt. Gerade aber Mühe und Anstrengung fördern, und so ist eine ernsthafte Musikpflege an jeder Bildungsanstalt ein vorzügliches Erziehungsmittel. Der Leiter der Musikvereinigung, Herr Kremer, hatte es vermieden, die Aufführung in lauter Einzelarbeiten auseinanderklappen zu lassen. Der erste Teil sah unter dem Titel: „Du deutsche Heimat“ eine Reihe von Liedern zusammen, die neben einigen allgemeinen im besonderen unser liebes Schieferland preisen. Zu weien, die als Sopran solo von Frau Richter sehr hübsch vorgelesen wurden, hat unser heimischer Komponist Richard Hügel eine schmerzvolle und zugleich innige Melodie geschaffen. Nicht minder aber haben wir Herrn Kremer für die anheimelnde Berührung des Max Heintzschens Textes: „Nichts Liebes mocht ich finden“ zu danken. Nun erscholl froher Saitenklang, ausgeführt vom Schülerorchester und einigen Solisten auf Bioline und Cello. Es war wohl das Glanzstück des Abends. Wir vernahmen vier Leistungen, die wir, offen gestanden, an dieser Stelle kaum erwarten durften. Urmehr erfreuten sie. Begabung, Fleiß und einsichtige Leitung haben zu diesem schönen Erfolge geführt, der hoffentlich sich als traditionbildend erweisen wird. Der letzte Abschnitt der Aufführung war Weihnachtsoratorium und brachte eine Anzahl auf dieses Fest bezügliche mehr oder weniger bekannte gemischte und Männerchöre mit einem von Frau Richter wieder trefflich gesungenen Sopran solo. Es war ein hübscher Gedanke, den Schlußchor in einer allgemeinen Gesang der Anwesenden ausklängen zu lassen und durch eine derartige Selbsttätigkeit die erweckte Stimmung zu erhöhen.

(Görlitzer Stadttheater.) Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr kommt „Die tolle Komtesse“ zum letzten Male zu ganz kleinen Preisen zur Aufführung. Abends 8 Uhr geht zum ersten Male der lustige Operettenwanz „Die Königin der Luft“ in Szene. Am kommenden Dienstag nachmittag 4 Uhr findet eine Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen statt. Zur Aufführung gelangt „Prinzessin Tausendfüßler“ (Frau Holle), ein Märchenbühnen in 4 Bildern mit Gesang und Tanz.

(Unglücksfall.) Am Donnerstag morgen ereignet sich in der Schneidemühle der Cellulosefabrik in Gunnersdorf ein erschütternder Unglücksfall. Der Schneidemühlengehilfe Meinhold Dybis war an die Haupttransmission der Mühle herangetreten, um sich an dem darüber befindlichen Dampfrohr die Hände zu wärmen. Hierbei wurde die Bluse des D. von der sehr schnell laufenden Welle erfaßt. Der Körper wurde um die Welle geschleudert und buchstäblich in Stücke gerissen, so daß der Tod sofort eintrat.

(Die Talbahn) macht im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer eine Fahrplanänderung bekannt.

(Der Schlesische Adler 2. Klasse) ist dem Unteroffizier Otto Näher, Sohn des Handelsmannes Brendel in Ottendorf, verliehen worden.

Warmbrunn, 18. Dezember. (Vom St. Hedwigs-Krankenhaus.) Die Leiterin des Hauses, Frau Oberin Gracia, ist in den Ruhestand versetzt worden und wird ihren Lebensabend in hiesigen St. Hedwigsstift verbringen, wo sie vor 42 Jahren ihr Amt als Oberin antrat. Zur Nachfolgerin ist die Schwester Verilla aus Münster ernannt worden.

Schreiberhau, 18. Dezember. (Die Gemeindevertretung) hielt Mittwoch im Hotel „Mariental“ eine Sitzung ab. Nützlich wurde, daß 159 Familien 218 Zentner Kohlen aus Beständen der Gemeinde im Gesamtwerte von 2235 Mark verabschiedet worden sind, an Holz 1838 Raummeter an 766 Haushaltungen, davon an 17 Haushaltungen unentgeltlich; 359 erhielten das Meter für 6 Mark, die übrigen für 10 bis 30 Mark. Eine Beihilfe an die deutschen Heilstätten in Davos wurde abgelehnt. Beschlossen wurde, zu der Grunderwerbsteuer einen Zuschlag von einem Drittel Prozent zu erheben, nachdem der Kreis zwei Drittel erhebt. Die Vorlage über die Beteiligung an der Aufbringung der Kosten für die Brücke am Hotel Mariental wurde zurückgestellt. Es erfolgte dann die Wahl des Amtsausschusses, des Gesundheitsausschusses und des Vorstandes der Fortbildungsschule. Präsident Dr. Eberhardt wurde als Vorsitzender des Mietseinnahmessautes wiedergewählt. Alle Vertreter erklärten sich bereit, den Vorsitzenden und das Mietseinnahmessaunt letz in Schutz zu nehmen gegen alle unberechtigten Vorwürfe, besonders gegen alle unannehmbaren Einschüchtern verschärfener auswärtiger Rechtsanwölfe, die mit Hilfe alter Rentiermaßstäbe die Rechtsgültigkeit der Mietseinnahmehändler unwirksam machen

möchten. Der Beitritt zur Kraftverkehrs-Gesellschaft wird abgelehnt, weil Schreiberhau keinen Vorteil davon hat. Es erfolgt der Bericht der Kommission, die wegen der Fremdenberre, der Kohlen- und Lebensmittelversorgung in Berlin war. Dort erfuhr man, daß im ganzen deutschen Vaterlande nur das Riesengebirge resp. der Kreis Silesberg die Fremdenberre wünscht. Kein anderer Gebirgs- und Kurort habe dagegen etwas unternommen. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde eine Kommission gewählt, in der Oberkellner Hempel die Interessen der Gast- und Logierhaus-Angestellten wahrnehmen soll. Die Kontrolle der Kohlenversorgung übernimmt die Gemeinde. Ueber den Bezug menschenfreier Lebensmittel usw. durch die Hotel-Einkaufs-Genossenschaft wird Herr Mische der Gemeinde nähere Angebote machen. Die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Gemeindebeamten wurden nach den neu aufgestellten Richtlinien festgesetzt, womit für die Gemeinde eine nicht unbedeutende Ausgabe verursacht wird. Den Beamten, die bei der Besetzung der Wirtschaftsbefehlführer zu kurz gekommen sind, wurde die Differenz nachbewilligt. Es wurde beschlossen, die bewilligten Wirtschaftsbefehlführer für Lehrer einzuweisen als unverzinsliche Darlehen zu gewähren, bis die Gesuche der Lehrer eingegangen und geprüft sind.

a. Schreiberhau, 16. Dezember. (Der Deutschdemokratische Verein) veranstaltete am Sonntag in der „Preussischen Krone“ seine Weihnachtsfeier. Die Feier war sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Rechtsanwalt Dr. Poring hielt die Ansprache. Einzel- und Chorclänge der Kinder verschönten die Feier. Viel Heiterkeit erregte es, daß jedes Kind vor dem Empfang seiner Gaben ein Sprüchlein sagen mußte. Zum Schluß wurden noch einige Kaninchen versteigert.

* Arnsdorf, 19. Dezember. (Beschlagnahme.) 382 Pfund Weizenmehl, 281 Pfund Schweinefleisch, 66 Pfund Kalbfleisch und 1 Biene, die auf einem Krummhühner Eierwagen ins Gebirge verschoben werden sollten, wurden Donnerstagabend in Arnsdorf durch Polizeiwachmeister Proemer-Arnsdorf beschlagnahmt. Diese Waren sollen aus der Gegend zwischen Schönau und Bauer gebracht worden sein.

sz. Quirl, 18. Dezember. (Eine Abendfeier) veranstaltet von Baroness Frein von Nothenhan, fand am Sonntag im Gasthof „zur Siehe“ statt. Eine große Anzahl Männer und Frauen aus der Gemeinde hatten sich eingefunden. Die Veranstalterin begrüßte die Erschienenen, Pastor Lorenz hielt eine Ansprache. Sehr interessant war der Vortrag einer Dame aus Maa, die ihre Ergebnisse unter der Herrschaft der Volkswirtschaft schilderte. Ähnliche Zusammenkünfte sollen allmonatlich stattfinden.

* Löwenberg, 18. Dezember. (Neue Amtsvorsteher.) Folgende, vom Kreisrat gewählte Amtsvorsteher sind bestätigt worden: Querbach: als Amtsvorsteher Gutbesitzer Schnorrenpreis; Hiesberg: als Amtsvorsteher Rechtsanwalt Erich Kunz; Bad Hiesberg, als Stellvertreter Anke-Hernsdorf grfl.; Hiesdorf grfl.: als Amtsvorsteher Regelsewefter Döring; Caesdorf, als Stellvertreter Ständesbeamter Gustav Borch; Hiesdorf grfl.: als Amtsvorsteher Gartenbesitzer Hermann Ellert; Hiesberg, als Stellvertreter Gemeindevorsteher Eisner-Haune; Greiffenstein: als Amtsvorsteher Restantbesitzer Rufius Wehner; Neudorf grfl., als Stellvertreter Genbarmerie-wachmeister a. D. Wilhelm Scholz; Neudorf grfl.

m. Löwenberg, 19. Dezember. (Gauereisfäden. — Bestwechsel.) In Schmotzkeifen kam ein hunger Bär in den Laden der Witwe Hubrich, um Schokolade zu kaufen. Wütlich löschte er das Licht aus, nahm alles, was auf dem Ladentisch stand, an sich und verschwand mit seiner Beute. — Fleischermeister Kinder in Giekmannsdorf verkaufte seinen Besitz für 55 000 Mark an den Handelsmann Göhbert daselbst. A. hat in Gölitz ein Hausgrundstück erworben. — Die dem verstorbenen Landwirt Wilhelm Wunsch in Giekmannsdorf gehörige Besikung wurde von dem Maurer Hartwig aus den Hühnermarn gekauft.

m. Greiffenberg, 18. Dezember. (Verschiedenes.) Wegen Kohlenmangels ist die ev. Stadtschule heute geschlossen worden. — Als ein Kaufmann nach Friedersdorf heimkehrte, wurde er kurz vor dem Dorfe von einem Wegelagerer überfallen. Da beide Redselig bei sich führten, kam es zur Schießerei und zu einem heftigen Kampfe. Die Person des Wegelagerers konnte leider nicht ermittelt werden. — Dem Tierarzt Koch in Liebenthal ist die Fleischbeschau in der Gemeinde Langwasser, dem Tierarzt Löffow in Greiffenberg dieselbe in Groß-Siedlat übertragen worden.

* Dollenhain, 18. Dezember. (Personalnachricht.) Rektor Schindler hier wurde zum Kreisstudieninspektor ernannt.

ev. Altwasser, 18. Dezember. (Schwere Pluttol.) Durch zwei Schleichhändler wurden der Polizeiwachmeister Scharf und ein ihm zu Hilfe eilender Vergmann schwer verletzt. Die Schleichhändler fielen den Beamten menschenhoch nieder und verletzten ihn noch, als er am Boden lag. Messerstücke und Fuhrstücke. Auch der Vergmann wurde durch mehrere Messerstücke niedergedrückt, worauf die Täter entflohen. Beide Schwerverletzten liegen noch bestunmungslos darnieder; es ist fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommen werden. Die Täter sind ermittelt.

sz. Mülkau 22, 18. Dezember. (Großfeuer.) Mittwoch nacht ist in Quirsdorf das dem Mühlenbesitzer Dunsch gehörige Sägewerk vollständig durch Feuer vernichtet worden.

Pauban, 17. Dezember. (Zugverbindungen.) Auf der Strecke Lauban-Marlissa verkehren nun wieder zwei Abendezüge: ab Lauban 5.29 und 7.12, ab Marlissa 6.05 und 8.30. Der Triebwagen ab Lauban 2.40 nachmittags verkehrt bis nach Görlitz als Dampfzug und ist für den gesamten Personenverkehr freigegeben, ebenso der Zug ab Görlitz 4.20 nachmittags bis nach Greiffenberg.

Seidenberg O.L., 18. Dezember. (Gasthofverkauf.) Den am Bahnhof gelegenen Gasthof „Deutscher Hof“ hat Hausmann Förster, der Besitzer der Seidenberger Lohwerke, käuflich erworben. Der Käufer will in den Gasthof mehrere Wohnungen einbauen.

Piesnitz, 18. Dezember. (Die Tragödie des Seingelehrten.) Ein blesser Buchdruckermeister, der am ersten Mobilmachungstage zum 5. aktiven Jägerbataillon nach Hirschberg einberufen wurde, beim ersten Gefecht, das das Bataillon in Feindesland hatte, in Gefangenschaft geriet und nach Marokko gebracht wurde, ist jetzt endlich zurückgekehrt. Zu seinem großen Schmerze fand er bei seinem Eintreffen seine Frau mit einem anderen Manne wieder verheiratet vor. Diese zweite Ehe ist seine Frau erst eingegangen, nachdem der jetzt zurückgekehrte vom Gericht als tot erklärt worden war.

Schweidnitz, 18. Dezember. (Der Mord im Volksgrunde.) Bei welcher der Artillerist Kömisch erstickt und dessen Kamerad Muschol lebensgefährlich verletzt wurde, wird uns mitgeteilt, daß durch die Festnahme des als Mörder verdächtigen Arbeiters Spiber ein überaus schwerer Verbrecher entlarvt worden ist. Seine in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung förderte erdrückendes Beweismaterial zutage, auch dafür, daß Spiber ein verwegener Wilderer ist. Vor allem wurden zwei große, breite Jagdmesser gefunden, mit denen Sp. die Mordtat verübte. Angesichts der erdrückenden Beweise gab er schließlich dem Kriminalbeamten Gazedl zu, daß er derjenige gewesen sei, der den Zusammenstoß mit den Soldaten hatte, doch will er stark angetrunken gewesen sein. Muschol liegt noch bestimmungslos darnieder und ist gestern operiert worden. Der Mörder ist 56 Jahre alt und schon mehrfach vorbestraft, auch mit Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Sagan, 18. Dezember. (Bekannt) hat das Staatsministerium die Wahl des Regierungsrats Pirnhaber zum Landrat des Kreises Sagan. Der sozialdemokratische Protest ist also wirkungslos geblieben.

Breslau, 19. Dezember. (Keine Veretzung Breslauer in die Drittklasse A.) Der Magistrat hatte die Veretzung Breslauer in die Servisklasse A beim Ministerium beantragt. Daraus ist vom Reichsminister der Finanzen ein ablehnendes Bescheid eingegangen.

Breslau, 18. Dezember. (Ein Arbeiter-Wohnungsverein Breslau.) e. G. m. b. H., hat sich in Breslau konstituiert. Die Genossenschaft bezweckt den Bau von gesunden Wohnungen mit Gartenanlagen in der nächsten Umgegend von Breslau. In diesem Zwecke ist bereits ein staatlicher Zuschuß von 700000 Mk. bewilligt.

Oberschlesien.

(Mauermord.) Der Rutscher Kalembe des Wirtschaftsbesitzers Wiegorek in Hohlberg bei Reuthen wurde am Dienstag von seinem Herrn mit einer Fuhre Dünger nach den Feldern geschickt. Kalembe, ein treuer Krücker, der seit über 30 Jahren in Diensten der Familie W. stand, kam zu Mittag nicht nach Hause. Man fand schließlich die Leiche des Rutschers unter Dünger verborgen; der Schädel war völlig zerkümmert. Wagen und Pferde sind verschwunden.

(Selbsthilfe gegen den Wucher.) In Oberschlesien haben sich nunmehr weite Kreise der Bürgerschaft entschlossen, diesen Parasiten energisch zu Leibe zu gehen. Eine Eingabe der Beamtschaft an die Reichsleitung fordert neben Verhängung höchster, entehrender Strafen die Besetzung des § 117 der Reichsverfassung, der von der Schweizepflicht der Beamten handelt, bis das Parasitenum beseitigt ist. Diese die Wirksamkeit der Richtergerichte abzuwarten, haben sich in der Erkenntnis, daß auch diese Einrichtung versagen dürfte, in Oberschlesien Privatleute zusammengeschlossen, um auf dem Wege der Selbsthilfe gegen diese Verbrecher am Volksganzen vorzugehen. So ist am Bahnhof Rattowitz ein Schieber von der wütenden Volksmenge gelockt worden, so daß er vom Wabe getragene werden mußte. Gegen den überhandnehmenden Grenzschmuggel, der das obereschlesische Industrie- und Bergbau- und Gewerbe der höchsten Bedarfs berant, beabsichtigt auch die Regierung nunmehr strenger als bisher vorzugehen und hat zu diesem Zwecke hundert Zollbeamte nach Oberschlesien veretzt. Diese neuen Maßnahmen wurden notwendig, da die Erbitterung weite Kreise über die von Tag zu Tag steigenden Preise von Lebensmitteln und Kleidungsstücken bis aufs höchste gesteigert ist.

(Neues Ansichten der Lebensmittelpreise.) Mit dem Augenblick der Anregung des neuen Lohntarifs für Oberschlesien haben die Lebensmittelpreise im Industriebezirk wiederum gewaltig angezogen. Die Arbeiterausschüsse und Ver-

trauensleute der Gärten und Gruben des Forstwerkes stellen diese Tatsache fest und verlangen von der Regierung die Verstrafung des Wuchers als Landesverrat.

Berichtsaal.

Oels, 18. Dezember. Unter der Anklage des Gleichhandels stand am 16. d. M. ein Fleischermeister und Viehhändler aus Oels vor der hiesigen Strafkammer. Er hatte im letzten Sommer unter Mißachtung aller Verordnungen über Preise, Schlachtmaße, Fleischschau usw. in verschiedenen Ortschaften Rindvieh aufgekauft und heimlich geschlachtet. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und 80 000 Mark Geldstrafe.

Brieg, 18. Dezember. Vom außerordentlichen Kriegsgericht waren vor einigen Monaten der Schlosser Anton Rania aus Poppelau wegen Ermordung der Ausländerfrau Eschwege aus Raschwitz und der Stellenbesitzer Dentschel aus Raschwitz, Kreis Uriea, der Schwiegereltern der Ermordeten, wegen Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilt worden. Die beiden sind von der Staatsregierung zu lebenslänglichem Zuchthaus beauftragt worden.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Reichslanzler und Wintersportverehr.

Reichslanzler Bauer hat sich in der Unterredung mit den Vertretern der Hirschberger Industrie scharf gegen die im Riesengebirge geplanten Wintersportfeste ausgesprochen. Er kündigte sogar ein Verbot dieser Feste an. Der Reichslanzler scheint der Ansicht zu sein, daß die Zeit nicht zum Feste feiern geeignet sei, die Deutschen vielmehr Ruhe in Sad und Arbeit tun sollten. Es ließe sich viel dagegen sagen, beifriedenweise, daß die Menschen, wenn sie arbeiten sollen, auch ein wenig Freude, Ausspannung und Erholung finden müssen, nach dem schönen Goethe-Wort:

Tages Arbeit! Abends Gähel! Saure Wochen! Frohe Feste!

Aber Herr Bauer ist anderer Ansicht als Goethe. Er meint, in unseren trüben Tagen sollten die Deutschen sich festliche Feiern versagen und von dieser Anschauung aus will er die Sportfeste verbieten. Gut! Dann, verehrt Herr Reichslanzler, bitten wir im demokratischen Staate aber dringend um gleiches Recht für alle, dann bitten wir auch um ein Verbot all' der Feste, die von anderen Vereinen in so überreicher Menge im Lande veranstaltet werden. Was dem einen recht ist, muß dem anderen billig sein. Ausnahmen dürfen in Demokratien nicht gemacht werden. Wenn die Wintersportler sich im Wettkampf nicht messen dürfen, dann darf man solch sportliche Spiele den Fußballspielern, den Rennklub-, Ruder-, Turn- und Schwimmvereinen und wie die Verbände alle heißen mögen, auch nicht gestatten, und wenn der Schläufer und Kobler keine Feste feiern dürfen, dann darf man den Rauch- und Regellubb-, Sänger- und pp. Vereinen, den Gewerkschaften und Feuerwehren die Tanzfestlichkeiten auch nicht gestatten. Aber wenn schon Ausnahmen gestattet werden, so müßten sie in erster Linie und vor allem den Sportvereinen zufließen kommen. Unser Volk muß seelisch und körperlich wieder gefunden, wenn es den tiefen Fall ohne dauernden Schaden überwinden soll, muß, wenn es sich wieder hoch arbeiten soll, den Glauben zu sich selbst zurückgewinnen, wieder Freude am Leben haben, wieder hoffnungsfroh werden. Und kein besseres Mittel zur seelischen und körperlichen Gesundung gibt es als der frische, freie Sport in der Pracht unserer wundervollen winterlichen Gebirgswelt. Eine Reichsregierung, die sich von großen, nicht heilsamen Gesichtspunkten leiten läßt, sollte alles tun, der gesunden Sport zu fördern und alles anständig vermeiden, was geeignet ist, den Sportbetrieb zu fördern. Auswüchse in Kleidung und Gebahren provender Geldsüde mögen vorgekommen sein. Aber sie wiegen federleicht gegen die Auswüchse des Verkinnt. Rind-, Wett- und Spiel-Rummels. Hier könnte Herr Bauer den eisernen Befehl des Reichs zur Entziehung einmal ansetzen. Da gibt Arbeit in Hülle und Fülle. Die Wintersportfeste des Riesengebirges geben aber zur moralischen Auflehnung keinen, aber auch nicht den geringsten Anlaß. Am Gegenteil! Nichts besseres wünsche ich mir an Sonn- und Feiertagen. Doch, wie dem auch sei: — Entweder oder, entweder Freiheit für alle im Rahmen der Gesetz die Feste zu feiern, wie es ihnen beliebt, oder ein gleichmäßiges Verbot für alle, aber auch alle, daß Tanzbetriebe zu säubern oder sich sonst eine festliche Freude zu bereiten. Zum Schluß Herr Reichslanzler, eine bescheidene Anfrage: Aus welchem Gesetzwollen Sie das Recht hernehmen, den Schläufern und Koblern die Veranstaltung von Wettkämpfen zu verbieten? Mir ist kein Gesetz, das Ihnen solche Machtvollkommenheiten gäbe, bekannt. Ihnen selbst auch nicht, und die Juristen Ihres Reichslanzler werden auch keine finden. Also — W.

Zur Lage der Angestellten im Friseur- und Haargewerbe.

Seit etwa einem Vierteljahre steht die hiesige Gehilfenschaft mit der Friseur- und Berrückenmacher-Innung in Tarifverhandlungen. Wir sind überzeugt, daß die Innung die Verhandlungen in die Länge zu ziehen und unmöglich zu machen sucht. Wir richten in letzter Stunde an die Herren Arbeitgeber die Mahnung, die bescheidenen Forderungen der Gehilfenschaft zu bewilligen, um eine Arbeitseinstellung zu vermeiden. Die Löhne betragen: für Herrenfriseure ein Wochenlohn von 35 bis 50 Mark, für Friseurinnen von 25 bis 45 Mark, ohne Gewährung von Kost und Logis. Daß bei diesen niedrigen Löhnen kein Mensch auskommen kann, sollte wohl jedem klar und vernünftig denkenden Menschen einleuchten. Wir richten nun den Appell an die hiesige Einwohnerschaft, und in unserem Kampfe, unsere Lebensweise etwas aufzubessern, mit allen Mitteln zu unterstützen. Wir möchten noch nachträglich bemerken, daß im Frühjahre eine Preiserhöhung stattgefunden hat, dagegen die Herren Chefs es nicht für nötig gehalten haben, die Löhne der Gehilfen aufzubessern, im Gegenteil, die Löhne noch gedrückt haben.

Gisela Fuhrmanns Geständnis.

Roman von Hans Heibstedt.

(1. Fortsetzung.)

Auch diese war leer. Ratlos sah er sich um. „Gisela“ sagte er mehrmals halblaut vor sich hin. Wo mochte sie sein? Bekannte hatte sie nicht, die sie auf ihrer Kabine aufsuchen konnte.

Er setzte sich in einen Armstuhl und dachte nach. Die Veränderung, die während der letzten Tage mit seiner Frau vor sich gegangen war, ließ ihn nicht mehr in Ruhe. Hatte sie irgend etwas vor ihm zu verbergen?

Eine lebhaftige Unterhaltung draußen schreckte ihn auf. Er erkannte die Stimme des Stewards, der sich offenbar mit einem anderen herumirrt.

Der Rechtsanwalt trat zur Türe heraus. Die stritten sich da um eine Geldangelegenheit. Was ging es ihm an?

Er wollte sich schon wieder zurückziehen, als er sah, wie der eine handgreiflich wurde. Es war eine hohe, kernige Gestalt, die dem untersten Steward mit rollenden Augen entgegentrat.

Doktor Fuhrmann war mit wenigen Schritten zur Stelle. Die große Ruhe seiner ganzen Erscheinung wirkte auf den Angreifer einhalt gebietend, bevor er noch ein Wort gesprochen hatte. Wie zur Entschuldigung wandte sich der Große jetzt an den Rechtsanwalt: er, der Maschinenmeister, hatte dem Steward seinerzeit 500 Mark geliehen, und der wollte das Geld nicht mehr wiedergeben.

Der Steward verteidigte sich. Zum Ersten habe er 100 Mark schon wieder zurückgezahlt, aber es sei ihm nicht möglich, auf eine plötzliche Forderung hin den ganzen Restbetrag auf einmal flüssig zu machen. Er habe einen kranken Jungen zu Hause. Die Arztkosten hätten in der letzten Zeit alle Einnahmen gleich wieder geschluckt.

Rechtsanwalt Fuhrmann betrachtete das verbiffene Gesicht des Maschinenmeisters mit Abscheu. Mit dem war sicher nicht auf Rirschen essen. Am besten hatte man mit solchen Menschen überhaupt nichts zu tun.

Auch der Maschinenmeister behauptete, sein Geld dringend nötig zu haben. Mit einem breiten, ähnelndschwebenden Grimmen ließ er den Doktor in seine leere Brieftasche sehen.

Wie die Sache rechtlich lag, konnte Fuhrmann im Augenblick nicht entscheiden. Kurz entschlossen bat er den Steward, mit in seine Kabine zu kommen und ließ den anderen einfach stehen.

Der wollte noch etwas sagen, duckte sich aber vor einem einzigen Blick des Rechtsanwalts wie ein böses Gewissen und trotzte fluchtend davon.

Der Steward mußte Fuhrmann noch einmal genauer seine Geschichte erzählen. Er war ein entaleister Student, hatte sich auf Grund verschiedener glücklicher Unternehmungen ein kleines Vermögen erworben und heiratete. Von anderen verleiht, verlor er später alles wieder im Spiel. Er wurde aus seiner Stellung entlassen und machte sich nun in den verschiedensten Berufskarten nützlich.

Man hörte aus jedem Wort seiner Erzählung heraus, daß er ehrlich bemüht war, den begangenen Fehler wieder auf zu machen. Seine Frau war vor einigen Jahren gestorben. Er hatte damals die Kosten für eine gründliche Behandlung, die ihr beiden vielleicht noch aufgehatten hätte, nicht mehr aufbringen können. Jetzt aber wartete er sich jeden Groschen für den kranken Sohn und die Tochter ab.

Seine Edelgard hatte sogar eine höhere Schule besucht. Nach seiner Schilderung nahm sie es mit jeder Dame der feinsten Gesellschaft auf.

Er konnte sich nicht genug tun bei der Schilderung seiner Kinder. Ein glücklicher Mann kam dabei in seine sonst farblosen Augen.

„Gang wie die Mutter steht meine Edelgard aus“, erzählte er trübend.

Aber der Junge war krank. Halb gelähmt. Dazu kam jetzt noch eine schwere Diphtherie — — mein Gott!

Der Rechtsanwalt trat bei dieser Schilderung vollkommen aus seiner gewöhnlichen Ruhe heraus. Ohne weiter ein Wort zu verlieren, entnahm er seiner Brieftasche einige Scheine und reichte sie dem Steward hin.

Es war mehr, als dieser zum Begleichen seiner Schuld benötigte. Den Ueberfluß wies er mit einer trampfhaften Handbewegung zurück. Er wollte nicht mehr, als er unbedingt brauchen konnte. — — und außerdem hoffe er es bald wieder zurückerstatten zu können. Nur von diesem Maschinenmeister, der ihn sogar bis hier in die Herrschaftsräume verfolgte, wollte er frei sein. Darum auch nur nahm er die freundliche Ausbülfe an.

Als er sich jetzt mit vielen Worten bedanken wollte, ließ ihn der Rechtsanwalt lächelnd alleine stehen. Er suchte wieder die Gesellschaftsräume auf. Auch jetzt war Gisela noch nicht da.

Der Schiffszug hatte sich eben bei einer Gruppe Rougleriger niedergelassen und begann zu erzählen.

„Also ein Rebel, meine Herrschaften — — unglaublich! Wie eine Wand. Bisher haben Sie nur von Schneebällen etwas gehört. Jetzt könnte man Rebellenball werfen! Glauben Sie nicht? Ei, kommen Sie mit auf Deck!“

Er behielt trotz seiner launischen Bemerkung ein toterntes Gesicht. Es war ihm ein leichtes, die ganze Gesellschaft zu belustigen. „Ubrigens war ich auch auf der Funkstation“ fuhr er fort, „aber nichts zu machen. Die elektrischen Wellen sind heute im Rebel stecken geblieben. Vielleicht kommen sie aber morgen noch an.“

Er zwinkerte mit den schallhaften Augen. „Neu wirklich?“ fragte allen Ernstes ein schwindelndes Herrchen aus Dresden.

„Und oben spuckt es sogar!“ erzählte der Doktor weiter, „ich stehe hinter dem Kanker, da schaut auf einmal ein Gesicht durchs Fenster herein. . . weiß der Teufel, ich stürzte zur Tür. Aber da war natürlich außer Nacht und Nebel gar nichts zu sehen. — — Haben Sie Ihre Gattin noch nicht vernimmt, Herr Rechtsanwalt?“

Fuhrmann, an den diese Worte gerichtet waren, suchte aufzumein. Man wußte bei diesem Aufschneider nie, wo man drauf war. Sollte Gisela wirklich vielleicht . . . ?

Aus dem Arzt war nichts mehr heraus zu bekommen. Er lächelte nur noch verbündlich. Die anderen Herren belustigten sich über beide.

Selbst jetzt verlor der Rechtsanwalt die Ruhe nicht. Mit einer kurzen Wendung schritt er der Türe zu und flog die Treppe zum Deck empor. Vergeblich tappte er oben mit seiner Taschenlampe in Nacht und Nebel umher.

„Gisela!“ rief er zuweilen.

„Huhhhhh!!!“ hörten die Rebellenen.

Da gab er es auf.

(Fortsetzung folgt.)

Der Berliner Hungerstreik.

Dr. Berlin, 18. Dezember.

Als heute morgen im Hotel „Adlon“ die Ententejournalisten nach dem Morgenkaffee klingelten, suchte der Zimmerkellner die Aufsicht. „Hotelstreik, Gastwirtstreik — heute und morgen wird nichts verabreicht.“ Mit knurrendem Magen schritten die Herren aus Paris und London die Linden entlang — jedes Restaurant, jedes Café, jede Konditorei zeigte verschlossene Türen. In einer Seitenstraße hat eben eine kleine Frühstückstube noch auf, in der sonst Chauffeure frühstückten. Da kommt die Streiktrouille der Gastwirtsorganisation mit drohender Miene, und der „Streikbrocher“ läßt schnell das Lokal räumen und schließt ebenfalls . . .

Wer sich nicht in seiner Wohnzimmern oder bei Freunden besüßigen kann, das Millionenheer der männlichen und weiblichen Junggesellen, der Fremden und Auswärtigen, muß heute hungern in Berlin. Gestern gab es einen Run nach Spirituosen, selbsten derjenigen, die sich für die Streikdauer, die im Augenblick noch nicht recht begrenzt ist, einen „eigenen Herd“ zum Erfab beschaffen wollen.

Der Streik der Gastwirte ist ein Demonstrationstreik. Sie geben zu, daß sie die Versorgung ihrer Gäste nicht mit den überwiesenen Rationen vornehmen können. Sie müssen sich des Schleichhandels bedienen und verkaufen somit den Buchverleihen des Reichsjustizministeriums. Man kann es verstehen, wenn die Gastwirte sich dem nicht fügen wollen. . . Sie wollen ihre Lokale solange schließen, bis die behördlichen Bestimmungen abmildert werden.

Dem objektiven Beurteiler fällt es nicht leicht, in diesem Streik Partei zu ergreifen. Die Behörden, denen man seit Jahren vorwirft, daß sie dem Schleichhandel nicht zu begegnen wüßten, haben auch genug Gründe für die Verteilung ihrer abnehmenden Haltung. Es ist nämlich richtig, daß der Niesengebirge der Berliner Gastwirtschaften der Hauptstapel des Schleichhandels und seine stärkste Stütze ist. Was die Gastwirte zur besseren Versorgung ihrer Kundschaft brauchen und wofür sie jeden Preis bezahlen, das entgeht eben der übrigen Bevölkerung, den Privat Haushalten. Wenn Gastwirte und Hotels in Berlin jeden Preis für Schleichhandelsware zahlen, bieten sie erst den Produzenten den Anreiz, die Lebensmittel nicht an die staatlichen Abnehmerstellen abzuliefern, sondern Hintertürrum zu verschleusen. Deshalb

sind die Nationen der privaten Haushaltungen so klein und deshalb kann man in jedem Berliner Restaurant so viel essen, wie man will, ohne eine einzige Fleischmarke abgeben zu müssen. „Schäfer, liebe hart!“ sagen die Hausfrauen, und wenn demgegenüber die Junggesellen auf den kurrrenden Magen deuten, sagen sie: „Geiradet doch!“

Die ausländischen Militärmissionen erhielten in den Hotels, in denen sie untergebracht sind, nichts an Speisen und Getränken, sie hatten aber die Möglichkeit, sich in ihren Casinos und Botschaften zu verpflegen. Für die Abgeordneten der Nationalversammlung hatten die Volkshäuser 300 Gedecke zur Verfügung gestellt. Die Abgeordneten speisten wie immer marktfrei.

Der Proteststreik der Berliner Gastwirte ist auf zwei Tage, Donnerstag und Freitag, beschränkt. Die Führer der Gastwirte erklären aber, daß eine dauernde Schließung erfolgen werde, wenn die Regierung das Gesetz gegen den Wucher nicht mildere. Bis Donnerstag abend waren noch keine neuen Verhandlungen zwischen der Regierung und den Führern der Gastwirte erfolgt. Unterstaatssekretär Peters hat einem Vertreter des B. L. erklärt, daß die Regierung die Forderungen der Gastwirte auf keinen Fall erfüllen werde. Sie sei zu neuen Verhandlungen nur auf der Grundlage der Erklärungen bereit, die sie den Gastwirten bereits abgegeben habe. Die Lebensmittelgeschäfte in Berlin haben den Gastwirten den Symbathiestreik anboten.

In Halle bleiben die Gastwirtschaften und Veranlagungs-Lokale als Protest gegen die Verkürzung der Volkshilfe auf 10 Uhr und das Gesetz über den Schleichhandel 24 Stunden geschlossen; auch wird ein Demonstrationzug veranstaltet.

In Dresden haben sich die Gastwirte verpflichtet, spätestens zum 1. Januar ihre Betriebe zu schließen und ihr Personal zu entlassen.

Letzte Telegramme.

Die Auslieferung.

3. Brüssel, 19. Dezember. Die Reichsregierung hat durch den Gesandten in Paris dem Räte der Alliierten Kenntnis von dem neuen Gesetz über die Aburteilung der im Kriege benannten Verbrechen gegeben. Die Regierung erhofft hierdurch eine Änderung der Stellungnahme der Entente in der Auslieferungsfrage.

Der Oberste Rat.

19. Paris, 19. Dezember. Der Oberste Rat genehmigte die Festlegung der Grenzen Galliziens und der Bukowina. Loucheur und Legeray legten den Stand der Verhandlungen zwischen den Alliierten und den deutschen Delegierten in Bezug auf die Kompositionen für die bei Scapa Flow zerstörten Schiffe dar.

Der Reichswirtschaftsminister

über den Gastwirtestreik.

3. Berlin, 19. Dezember. Im Gastwirtestreik erklärt die R. W. A. vom Reichswirtschaftsministerium, daß es am Wissen zum Entgegenkommen für die Gastwirte nicht fehlt, aber die Maßnahmen, die Gastwirtschaften mit einer genügenden Menge von Fleisch, Fett und Mehl zu beliefern, sind so gering, daß sie nach wie vor auf den Schleichhandel angewiesen sein werden, wenn sie ihren Gästen mehr als ihre eigenen Lebensmittel geben wollen. Die deutsche Wälua wird außerordentlich empfindlich von jedem Einkauf des Reichswirtschaftsamtes im Auslande getroffen. Jeder Einkauf bringt die deutsche Wälua um mehrere Punkte zurück. Infolgedessen muß das Reichswirtschaftsamtsamt ganz stark rechnen. Schließlich geht es auch nicht, daß die Gäste der Restaurants bedeutend besser gestellt werden, als die Privathaushaltungen.

Der Berliner Gastwirtestreik.

19. Berlin, 19. Dezember. Ueber die durch den Gastwirtestreik entstandenen Unzuträglichkeiten berichten die Blätter allerhand wenig Erbauliches. Schwer getroffen ist dasjenige Publikum, das auf die Speisen in den Gastwirtschaften angewiesen ist. Heute sollen die Lokale wieder geöffnet werden.

Die Kohlennot.

19. Berlin, 19. Dezember. Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat erklärte sich außerstande, die Elektrizitätswerke in dem bisherigen Umfang mit Kohlen zu beliefern, da die Kohlenablieferungen an den Verband zu große Anforderungen stellen.

St. Petersburg.

19. Berlin, 19. Dezember. Der Parteivorstand der Mehrheits-Sozialisten beschloß als höchste Parteinstanz sich mit dem Fall St. Petersburg zu beschäftigen. Es soll ein aus 7 Mitglieðern bestehender Untersuchungsausschuß unter dem Vorsitz des Abg. Gorkow zusammengetreten.

Sühner und Wild.

3. Berlin, 19. Dezember. Der Reichsrat hat beschlossen, die Verordnung über den Verkehr mit Wild und Sühnern aufzuheben. Die Zwangsbewirtschaftung der Sühner wird hiernach aufgehoben, ebenso die teilweise Zwangsbewirtschaftung des Wildes. Infolgedessen fallen auch die bisher festgesetzten Höchstpreise, wobei aber der Wirtschaftsminister ermächtigt wird, eventuell Preise für den Großhandel festzusetzen.

Das Einkilo-Paket.

3. Berlin, 19. Dezember. Der Reichsrat hat die Einführung des Einkilo-Pakets bei der Post beschlossen. Es gehört in den Kreis der Briefsendungen und wird daher ohne Begleitpapiere am Schalter abgeliefert. Ersatz für verloren gegangene Päckchen ist ausgeschlossen.

Kredit für Oesterreich.

19. Amsterdam, 19. Dezember. Nach dem Eventual Standard haben sich England und Frankreich dahin geeinigt, Oesterreich einen Kredit von 40 Millionen Pfund zu gewähren.

Ausdehnung der Streikbewegung in Spanien.

19. Madrid, 19. Dezember. Habas. Der Arbeitervorstand der Gas- und Elektrizitätswerke hat zum Zeichen der Solidarität mit dem Auslande der Straßenbahngesellschaften für den 26. Dezember ebenfalls den Ausstand angekündigt.

Die Munitionsexplosion bei Wilhelmshaven.

19. Oldenburg, 19. Dezember. Die Explosion in Mariensiel hat nach den bisherigen Feststellungen 30 Tote und 37 Schwerverletzte gefordert. Explodiert sind 40 000 15 Stm. Granaten. Der Oldenburger Landtag hat heute zur Linderung der ersten Not die Summe von 300 000 Mark bewilligt.

Raubanfall auf einen Postwagen.

3. Berlin, 19. Dezember. Von bewaffneten Räubern überfallen wurde gestern abend 7 1/2 Uhr ein Postwagen in der Wuhleheide zwischen Oberschöneweide und Rummelsburg. An einer finsternen Stelle wurden der Kutscher und sein Begleiter von zwei mit Revolvern bewaffneten Männern aufgefordert, abzusteigen. Die Räuber plünderten dann den Wagen aus und festelten die beiden Postbeamten. Nach Prüfung der Sachlage ergab es sich, daß der Kutscher bei dem Ueberfall nicht ganz unbeteiligt ist.

Spinnerei-Brand.

19. Ratibor, 18. Dezember. In der Flachspinnerei Kuchelna, dem Fürsten Lidnowsky gehörend, entstand am Donnerstag vormittag in der Schwingerei-Abteilung auf bisher unangefährte Weise, wahrscheinlich aber durch Fehllaufen eines Lagers, ein Brand, der in wenigen Augenblicken die ganze Spinnerei ergriff, die vollständig ausbrannte. Die anderen Fabrikteile sind unbeschädigt geblieben. Der Schaden wird, wie die Neue Oberschlesische Volkszeitung meldet, auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Berliner Börse.

19. Berlin, 19. Dezember. An der Börse fand der holländische Zusammenbruch der Spekulation in Valua und Auslandswerten statt. Den Anstoß gab der Abschluß der Deutschen Uebersee-Elektrizitäts-Gesellschaft, der äußerst ernüchternd wirkte. Kanada verloren 200 Prozent, Schantung 155, Deutsche Uebersee-Elektrisch 135, Neu-Guinea und Otavi ungefähr 120, Steaua Romana ungefähr 115 Prozent. Auch alle anderen Werte wurden in die Abflaumung einbezogen. Schiffahrtswerte verloren 7 Prozent, führende Papiere des Montanmarktes 13 bis 19 Prozent, Spezialwerte bis 8 Prozent. Fest blieb der Bankenmarkt. Später trat eine leichte Erholung ein.

Bestellungs vom 18. Dezember. Für 100 Mark werden gezahlt:

in Wien (im Frieden 117 Kronen)	369,6 Kronen,
in Holland (im Frieden 58 Gulden) 11,— Gulden,	
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 11,3 Franken,	
in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 11,3 Kronen,	
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 9,6 Kronen.	

S infolge der schlechten Zugverbindungen muß der Bote jetzt wesentlich früher fertiggestellt werden als bisher, demnach müssen Anzeigen schon einen Tag vor Erscheinen der betreffenden Nummer zur Geschäftsstelle gebracht werden. Wer also z. B. eine Anzeige für die Mittwoch-Nummer aufgeben will, muß sie bereits im Laufe des Montag aufgeben. Die Geschäftsstelle.

Weiterveranschlagung

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend: **Tauwetter.**

Kunst und Wissenschaft.

X Berliner Wiederanführung von Hauptmanns „Bippa“. Aus Berlin wird geschrieben: Vor mehr als einem Jahrzehnt hat man in Berliner Lustspiel-Theater das poetische Gespinnst des Glashüttenmärchens „Und Bippa tanzt...“ von Gerhart Hauptmann zum erstenmal gesehen. Das war damals ein Stillsitzen und Klängen wie aus dem Kinder-Märchenbuch der Volkseele heraus; und ist auch heute noch in dem Gebläse der Phantastie, das schlesische Dürftigkeit und venezianische Großartigkeit zusammenzuschweißt, ein Märchen voll von Sinnbild und freundlicher Anspielung, die freilich zu oft und zu gerne in die pathetische Allegorie klütern. Mit einer großen Huldigung für Gerhart Hauptmann hat man die seine Geschichte von der Symbolisierenden Phantastie wieder empfangen, als sie das Deutsche Theater unter Felix Hollaenders alles Naturalistische sehr klug und alles rein Dichterische sehr dichterisch nachzeichnenden Regie auf neue erweckte. Für den deutschen Träumer Michel fand Hermann Lehmann ergreifende Frische. Else Lasker-Schüler als Bippa hatte mehr Glanz als Gehalt, Emil Jannings wundervoll beredschlächtige Breite, Ludwig W. Müller blieb dunkel, einsam, abseits.

Die übrige Berliner Kritik äußert sich teils enthusiastisch, teils mit ruhiger warmherziger Würdigung sowohl über das Werk selbst, wie über die Aufführung. Auf alle Fälle wird man dieser eigenartigen Dichtung, die stets eine wundervolle Mitte deutsch-schlesischer Poesie bleiben wird, heute endlich einmal gerecht nach-

dem man sie seinerzeit zunächst einmal nicht verstanden und deshalb abgelehnt hatte.

X Kleine Mitteilungen. Die Einzeldarsteller des Sächsischen Stadttheaters sind in eine Gehaltsbewegung eingetreten; sie behaupten, daß die jetzigen Sagen nicht mehr zur Bestreitung der notwendigen Lebensbedürfnisse ausreichen und verlangen eine geschaffene prozentuale Erhöhung aller Gehälter. — Die Stadtverwaltung von Waldenburg hat der Direktion Pötter des dortigen Stadttheaters in Anerkennung der erzielten Erfolge zugesagt, von der Erhebung der Luftbarkeitssteuer fortan abzusehen, da sonst erhebliche Einschränkungen zum Nachteil des Theaters unvermeidlich gewesen wären. — Um eine Pariser-Ausführung v. Braunschweig durchzuführen, hat ein neugegründeter Klub der Fabrikanten 60 000 Mk. gesammelt. Da die Kosten einer solchen Aufführung mindestens 100 000 Mk. betragen, das schwer belastete Landestheater diese Ausgaben aber nicht übernehmen kann, soll versucht werden, den Rest des Betrages durch freiwillige Stiftungen aufzubringen. — Der Maler Hans Baluschek, der in wenigen Monaten seinen 50. Geburtstag feiert, läßt soeben ein Buch unter dem Titel „Entwürfe Seelen“ im Verlag Hoffmann & Campe, Hamburg-Berlin, erscheinen. Es bringt Geschichten aus der Welt, die er als Zeichner und Maler erschaffen hat, Erlebnisse und Eindrücke, die der Künstler mit der Schreibfeder festgehalten. — Georg Ludwig Mehnert, der bekannte Bildhauer, feiert heute den sechzigsten Geburtstag.

Selbststoffe.
Hof. Engel, Warmbrunn.
20 000 Mark
auf sichere Hypothek ges. Offerten unter G 916 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kriegsanleihe,
400 Mark, gegen 90 Pros. zu verkaufen. Offert. u. T 915 an d. „Boten“ erb.

15 000 Mark
werd. von Landwirt geg. Sicherh. zu leihen gesucht. Gesf. Angeb. unt. P 536 an d. Exped. d. „Boten“.

5000 Mark
s. 1. Stelle a. Landhousgrundstück ver bald ges. Off. A 932 a. d. „Boten“.

Achtung!
2 junge, kreft. Kaufleute suchen zwecks Gründung eines größeren Kolonialwarengeschäfts in belebt. Orte geg. pünftl. Zinsenszahlung

25—40 000 Mark.
Gesf. Offert. unter N 944 an d. Exped. d. „Boten“.

20—30 000 Mark
auf sichere Hypothek auf Gut von 100 Morgen gesucht zum 1. Jan. 1920. Off. unter S T an Buchhandlg. Deinz. Springer, Paudschut l. Schl., erbet.

Auf groß. Fabrikgrundstück wird 1. Hypothek mit **60 000 Mark** per 1. April 1920 gesucht. Feuerversicherung 240 000 Mark. Angebote unt. V V 378 an Stadtblatt Paudschut erbeten.

Wer leihl. nicht. Geschäftsmann 500 Mark bei 75 W. Verzinsl. bis 1. 4. 1920? Off. unter L 898 an die Expedition des „Boten“.

25 000 Mark
zur 1. Hypothek zum Bau eines Wohnhauses zu 4 bis 4 1/2 Pros von Selbstgeber sofort zu leihen ges. Offerten unter R 793 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wer leihl. jungem Herrn **500 Mark** bei monatl. Abzahlung u. Sicherh.? Off. u. K 675 an d. Exped. d. „Boten“.

6000 Mk. Darlehn kurzfrist. gesucht bei 10 % Zinsen vorweg geg. hohe Sicherh. Näher. unter B 933 Exp. d. „Boten“.

25 000 Mark
zur 2. Stelle auf eine Landwirtschaft im Riesengebirge zu sofort od. zum 1. Januar zu 5 Pros. zu leihen gesucht. Angebote unter Z 887 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

10 000 Mark
als 1. Hypoth. auf Landwirtschaft sof. zu vergeb. Offerten unter E 892 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

30 000 Mark
z. Ablösung von Hypoth. auf ein Logierhaus in Ober-Krummhäus. gesucht. Angebote unter A 888 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Großer Gasthof mit Parkettsaal u. guter Landw. in groß. Industr.-Ort, Bahnst. u. Ausflugsort i. Riesengeb., Nebeneinnahme, zu verlauf. m. 40—50 000 Mk. Anzahlg. Paul Panser, Dirschberg Schl. Tel. 308.

5000 Mark auf sichere Hypothek halb zu vergeb. vom Selbstgeb. Näh. bei G. B. Exped. d. „Boten“.

Für Zins-, Geschäfts- und Einfamilienhäuser
m. u. o. Gart. in Dirschberg u. Umg. habe schnellentzschl., zahlungsf. Kauf- und vermittelte schnell und kostenlos. Off. u. K 897 an d. Exped. d. „Boten“.

6—10 000 Mark
werden für bald gesucht zu 6 Prozent geg. Feuerzins von 71 000 Mark. Agenten verboten. Zuschriften unter G 806 an d. Exped. d. „Boten“.

Hausgrundstück
mit Scheune u. Stallung, ca. 2 Morgen Obstgarten, im Kreise Löwenberg, für Handwerker geeignet, sof. zu verkaufen. Offert. unt. D 105 Röhria, Annonc.-Blatt Dirschberg, Priesterstraße Nr. 15.

Bäckerei
samt Grundstück in voll. Betr., am Marktplatz geleg., ist krankheitshalber sof. zu verkaufen u. bald zu überm. Off. unt. C 890 an d. „Boten“ erb

Sehr schöne Zweifamilien-Villa
in Ober-Schreiberhan an zahlungsfähige Käufer preiswert zu verkaufen. Offerten unter M 899 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleine Brauerei
mit gutgehend. Ausschank, mit oder ohne Land, zu pachten oder kaufen ges. Gebotspreis bedingl. Gesf. Offerten unt. A 844 an d. Exped. d. „Boten“.

Zu kaufen gesucht in schön gelegener Mittelstadt od. unmittelb. Nähe dorf. in gut. Zust. befindl. **Zwei- od. Einfamilienhaus,** beziehbar April 1921 od. früher, 11—12 Zimmer, as. Wasser elektr. Licht, groß. Ruhgarten, Stallg. für Kleinvieh u. Ader in der Nähe, eventuell zu pachten. Hohe Anzahlung oder bare Auszahlung. Angeb. an Frau Oberst Schimmelpfennig, 1. Seit Dresden, Hohenzollernstr. Nr. 75. bei Weber.

Kleines Häuschen in Dorf im Riesengeb. zu kaufen ges. Gemane Ang. mit Preis erbeten an H. Petermann, Mittenfe (Nordböh.) bei Dersdorf, Kurfürstenstr. 62.

Kaufe modern geb. Landhaus mit Garten, event. auch Ackerland. Offerten unter T 861 an d. Exped. d. „Boten“.

Schwarz-Raninder verfit. Paul Sachs, Rischbach.

Ein geschnitt. Ziegenbock zu verkaufen Randsdorf l. R. Nr. 120.

Achtung!
Stelle von heute, den 19. Dezember, ab einen Transport von **10 Pferden** zum sofortigen Verkauf. Darunter schwere u. leichte Arbeitspferde, sowie 2 Wasserpferde, tonnwiel geritten und gefahren. Die Pferde passen für alle Zwecke und werden selbst zum sofortigen Verkauf und Tausch Ströberg, Warmbr. Vor., 879. Telefon Post.

Kaufe jeden Bogen lebende und geschlachtete Ziegen. Angebote mit Preis an Röhria, Annoncen-Blatt, Priesterstraße 15.

Ziege, 1/2 Jahr alt zu verkaufen Dersdorf Nr. 11.

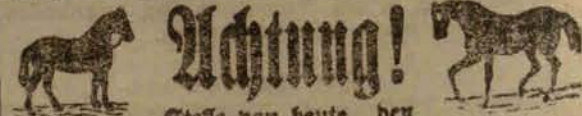
Frischgeschlachtete Kalb bald zu kaufen gesucht. Angebote an D. Dagemann, Dirschberg, Tel.-Nr. 247.

Starke Ferkel gibt ab B. Beer, Gromau 141.

Ein Pferd Fuchs) verkauft Ettersch, Warmbrunn.

Achtung! Schlacht-Bierde
läuft zu höchst. Preis. Bei Unglücksfall. sof. 1. Stelle. D. Schmidt, Röhrlächter, Dirschberg, Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.

Starke Fuchschaf, 8 Jahre alt, 1,68 groß, verkauft Dersdorf l. R. Nr. 11.



Achtung!
Stelle von heute, den 19. Dezember, ab einen Transport von **10 Pferden** zum sofortigen Verkauf. Darunter schwere u. leichte Arbeitspferde, sowie 2 Wasserpferde, tonnwiel geritten und gefahren. Die Pferde passen für alle Zwecke und werden selbst zum sofortigen Verkauf und Tausch Ströberg, Warmbr. Vor., 879. Telefon Post.

Mehrere Arbeitspferde
Rehen zum Verkauf
Kleiderper-Verwertungs-
Anstalt,
Hoberröhrsdorf.

2 Pferde
und 1 Kastemagen
bald zu verkaufen
Cnerbach Nr. 60.

Eine Schlachtziege
bald zum Verkauf gegen
Weißgebod
Ob. Steinsleifen Nr. 205.
Nach wird daselbst eine
junge, gedeckte Ziege
zu kaufen gesucht.

Suchswallach,
Belgier, 5 Jahre alt, stark
gebaut, für schweren Zug
geeignet, ist wegen Nach-
sucht zu verkaufen.
Gutbesitz Fritz Seelger,
Tschadowitz,
Post Hoberröhrsdorf.

Zugfester Esel
zu verkaufen. Offert. unt.
N 889 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Ein junges,
rommes, gut genährtes
Maultier
verkauft
Ganel, Dietrichs,
Tel.-Nr. 41.

2 von sehr wach. Eltern
stammende

Junge Hunde
(raff. Wolfspis), ca. vier
Monate alt, verlässlich
Warmbrunn, Brangellst. 4.

Junger Hund,
schwarzer Wächter, sofort zu
kaufen gesucht. Off. erb.
Scholdan, Bad Münsberg
Nr. 375.

Kleines,
reizend. Damenhündch.,
von welchen die Wahl, v.
Wiener Café.

Deutscher Schäferhund,
1 Jahr alt, sowie weiße
Zuchthähne
zu verkaufen Seiborf 143.

Jungen Bog
4 Jahr alt, sehr stark u.
wachtam, stubenrein, verk.
Dugo Salisch, Freiseur,
Kleider-Schneiderei I. R.

2 Enten und 6 Meerfchw.
zu verkaufen
Sälterhäfer Nr. 6.

Junger, tücht., strebsamer
Konditor und Pfeffer-
küchler

Sucht per bald Stellung.
Offertien unter N 856 an
die Exped. des „Boten“.

Tägl. 15 M. zu verdienen, Näh.
bis im Braip. Joh. H.
Schultz, Adressenverl., Köln 739.

Tüchtige Beizer
und Beizerinnen
für eichensourmierte Möb.
solist gegen guten Lohn
gesucht.

Erdmannsdorfer Möbel-
Industrie, G. m. b. H.,
Erdmannsdorf I. R.

Junger Müller,
tücht. im Fach, sucht Stell.
v. 1. Jan. in größ. Mühle
v. Jeng od. als alleinig.
Verte Zuschr. f. zu richt.
an Herrn. Menster, Dirsch-
berg, Neue Herrenstr. 2.

Junger Gärtner,
erfahren in allen Zweig.,
sucht 1. Jan. 1920 Stellg.
Offertien unter P 902 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Pens. Grubenbeamter,
noch tüchtig, technisch und
kaufmänn. gebildet, sucht
Stellung als
Verwalter
oder dergleichen. Offert.
unter E 804 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Oberkelln. u. Buteltier,
verheirat., 36 Jahre alt,
sucht v. 1. 4. 20 od. später

Vertrauensposten,
gleich wo, Ehepaar firm
im Fach, lewie Stellung
8 Jahre. Würde auch in
Hotel, Restaurant, oder Café
wachten (kaufen) od. mich
mit Kapital tätig beteilig.
Geschäfte Offert. erb. an
Fr. Eisert, Lauscha
(S.-Mein.).

Jeder Mensch,
Mann od. Frau, verl. noch
heute kostent. Ueberlebendg.
unt. Prof. Dr. bahndrech.
bva Artikel.
Wiltberger & Co.,
Elstaastr. 547.

Tüchtigen
Schlosser
als Maschinenmeister
sucht sof. u. dauernd
ein
Sägewerk
W. Schüttert, Birtigt.

Fuhrleute
zum Abfahren von Land-
holz vom Schwarz. Busch
bei Stenndorf sucht für
solist
Willy Menzel, Samsen-
dorf, Friedrichsdorf.
Tel.-Nr. 677.

Suche Lohnende
Nebenbeschäftigung,
Vertret., od. Kellereposten.
Gestl. Off. T 927 „Boten“.
Zwei diesjährige, schwere
Gänse

zur Zucht od. z. Schlacht.
zu verkauf. Dermisdorf-R.,
Schulstraße Nr. 6.

Junger Schäferhund
zu verkaufen Cunnerdorf,
Dorffstraße 94.

Schönen, wach., 6 Mon.
alten Hund und einen gr.
4 teiligen Kaninchenstall,
Preis 25 Mark, a. verkauf.
Cunnerdorf,
Friedrichstraße Nr. 14 a.

Wir suchen sofort
zwei erste
Papiermach.-
Gehilfen.
Gebrüder Erlurt,
Papierfabrik,
Dirschberg Schl., Zapfenst.

Ein Gärtner
wird sofort eingekleid.
Eichberger Papierfabrik
R. v. Deder,
Höberg bei Schilbau.

Einen jüngeren,
tüchtigen Schuhmacher
sucht bald
Schuhhaus S. Walter,
Markt.

Einen Arbeiter
zur Landwirtschaft sucht
für 1. Januar
Erich Menzel, Seiborf 56.

Hoteldiener,
34 J., sucht Stell. v. bald
od. später. Gute Zeugn.
aus erfil. Häuf. vorhand.
Verte Zuschrift. unt. 233
postlagernd Wellerödorf.

Suche für Rentnabr ledi-
gen, tüchtigen Großhändl.
Vermittlung erwünscht.
R. Reik,
Büschendorf.

Älterer Mann
zum Pferdeputtern
bei freier Station gesucht.
Rittergut Reibitz.

Wo kann junges Mädchen
4 Jahr tochen lernen?
Großes Gut bevorzugt.
Offertien unter R 925 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Krühen Burschen
zur Landwirtschaft sucht
Saebe,
Quitz I. R. 1055, Nr. 45.
Hansbier,
Welleröd., Dr. Secklitz und
Danz sucht. Solistg.:
gute Lohnverh.
W. Meier, R.-Schneiderei

Die Forstverwaltung
Erdmannsdorf
sucht zum 1. Jan. 1920
noch einige
Walzarbeiter.

14—17jährig. Bursche
zur Landwirtschaft gesucht
Hoberröhrsdorf Nr. 19.

Klempnerlehrlinge
sucht unter günstigen Be-
dingungen zu Otern ein
Conrad Alfcher,
Klempnermeister und In-
stallateur,
Liebau in Schlesien.

Als Lehrling
junger Mann oder
Fräulein
für Kontor per bald
gesucht.
Söhner Möbelindustrie,
G. m. b. H.

Für meine Buchabteilg.
suche ich v. 1. 1. 1920 od.
15. 2. 1920 eine tüchtige
Direktrice (Meisterin)
und eine
tüchtige Putzarbeiterin
für dauernde Stellung.
Den schriftl. Bewerbungs-
und Zeugnisabschr., Geh.-
Anspr. ohne Stat., nebst
Bild beizufügen.
Offertien unt. U 862 an
die Exped. des „Boten“.

Geschäftstüchtige Dame
möchte Leitung einer gut-
gehenden Billaie über-
nehmen. Zuschriften unt.
U 906 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gebild. Dame (Witwe),
gern selbsttätig, in Kran-
kenpflege erfahren, sucht
Stellung als
Hausdame,
am liebst. bei Ält. Herrn.
Anfragen unt. T 903 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

18jähriges bes. Mädchen
sucht Stellung zum 1. No-
vember 1920, wo ihr Geseh.
abgeben wird, das Kochen
zu erlernen. Offert. unter
N 900 an den Boten erb.

Einfache Stütze
aus besser. Famil., welche
selbständig kochen u. bad.
kann, im Nähen besw.
Schneidern geübt und
tüchtig ist, wird für
größ. Haushalt (Stuben-
und Hausmädchen vorh.)
sofort od. spät. gesucht.
Angebote mit Zeugnis-
abschriften und Gehalts-
ansprüche zu richten an
Frau Hedwig Wöbel,
Görlitz,
Königsplatz Nr. 74.

Bedienung gesucht
Contessastraße 4, part.

Älteres Mädchen
sucht per 1. Jan. Stellung
in Haushalt.
Gestl. Offert. unter J 940
an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht zum 1. Januar
tüchtiges Hausmädchen
bei gutem Lohn u. Trink-
geld.
Erholungsheim Wad-
weben,
Ober-Krummhübel.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
sucht Fr. Fleischermeister
Gertrud Fering,
Bitterthal.

Nach Berlin wird zum
1. Januar tücht., sauberes
Mädchen für Alles
gesucht. Sofort. schriftl.
Melbung erbeten an
W. Roschel, Berlin S. 42,
Brandenburgerstr. 65.

Sum 1. Jan. oder auch
später wird in einen
Haushalt von 4 Personen
zuverlässiges
Mädchen
gesucht, das kochen und
den Haushalt versehen l.
Delnr. Lehner, Oberlehr.,
Karlstraße in Waden,
Karlstraße 120.

Ehrliches, sol. Fräulein
für 1. Januar oder später
zum Bedienen der Gäste
gesucht. Angen., dauernde
Stellung. Angebote mit
Bild und Gehaltsanspr.
erbeten an
Paul Teichmann,
Konditorei und Café,
Liebau I. Schl.

Tüchtige
Ausbesserin
f. groß. Landhaushalt f.
bald bei gut. Kost gesucht.
Offertien unter A 910 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für sofort oder spätes
ordentliches
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen, nicht
unter 18 Jahren, sucht
Frau Fabrikbes. Wählich,
Erlanga I. Schl.,
Wittlakastraße Nr. 1.

Gesucht
für sof. od. 1. Jan. 1920
ordentl. tücht. Mädchen f.
alle Hausarb. in besserer
Haush. Melba. bei Frau
Scholz, Contessastr. 7, II.

Suche f. 1. Januar od.
später ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit
und zum Bedienen von
Sommergästen, im Alter
von 15—18 Jahren.
Billa Jolla,
Schleier bei Bahn Café.

Tüchtiges Mädchen
für Alles zu Neujahr gef.
Rechtsanwältin Ihre,
Berlin - Schöneberg, Erd-
mannstraße 11.

Gesucht
ein tücht. Zimmermädch.
und ein Küchenmädchen
zum sofortigen Eintritt.
Bergheil, Krummhübel.

Jüngeres Dienstmädchen
gesucht von Frau Profess.
Dr. Grunble, Kaiser-
Friedrich-Straße 3. II.

Tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn und aut.
Verpflegung zum 1. 1. 20
gesucht. Reisevermittlung.
Fr. Nöbbe, Perlin-Steinlich
Steinstraße 6.

Ein erstes Mädchen
sucht zur Landwirtschaft
Frau Gutshof, Schröder,
Spiller Nr. 44.

Bess. möbliert. Zimm.,
möglichst mit Pension, p.
bald od. 1. Jan. gesucht.
Off. Z 931 a. d. „Boten“.

Junge Dame sucht f. bald
möbliertes Zimmer
zu mieten.
Angebote an Fr. Büchel,
Berndtstraße 5.

Kleines, möbl. Zimmer,
Nähe vom Markt, 1. 1. 20
gesucht. Off. unt. P 924
an d. Exped. d. „Boten“.

Stadt-Theater.

Heute Sonnab. geschloß.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Zu ganz kleinen Preisen!
Zum letzten Male!

Die tolle Komtess.
Sonntag abends 8 Uhr:
Zum 1. Male!

Die Königin der Luft.
Operettenposse in 3 Akten
v. Reimann u. Schwarz.
Montag geschlossen.
Dienstag nachm. 4 Uhr:
Kindervorstellung
zu kleinen Preisen!
Zum 1. Male:

**Prinzessin
Tausendschön**
(Frau Hoffe).
Märchenspiel mit Gesang
und Tanz in 4 Bildern
von Oskar Wilf.

**Gasth. zur Eisenbahn,
Bobersdorf.**
Sonntag, den 21. Dezbr.:
Jugend- und Gesellsch.-
Kränzchen.
Anfang abends 6 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
das Komitee.

Stonsdorf.
Gasth. zum Prudeberg.
Sonntag, den 21. Dezbr.:
Theater-Aufführungen.
Leitung:
Carl Janede, Siersberg.
Nachm. 4 U.: Märchensp.:
Dornröschen.
Abends 8 U.: Operetten-
schlager, dazu: Wenn man
im Dunkeln sitzt. Frauen,
wie sie nicht sein sollen.
11. Uebr. d. Theaterzettl.
Billetvorverkauf im
Theaterlokal.

**Gerichtskretscham
Bobersdorf.**
Sonntag, den 21. d. M.:
Tanzmusik,
worauf freundlichst einladen
H. Hoppe und Frau.

Gasthof „Zur Post“, Cunnersdorf.
Sonnabend, den 20. Dezember:
Großes Vereinsvergnügen.
Kasseneröffnung 8 1/2 Uhr. Gute Musik. Neueste Tänze.
Es ladet ein der Vorstand.

Gasthof zur Erholung, Hermsdorf u. Kynast.
Morgen Sonntag: **Tanz.**
ff. Kaffee und Gebäck. * Gut geheizter offener Saal.
Es ladet freundlichst ein Familie Scholz.

Hermsdorf u. K.
„Gasthof zum Kynast“
Sonntag, den 21. Dezember:
Tanzmusik.

**Predigerstein
bei Seidorf i. Rsgb.**
empfehlen für die Weihnachtstafel ihre
Lokalitäten. (Gute Rodelbahn)
2. Feiertag!

Tanzkränzchen.
— Für Speisen und Getränke ist gesorgt. —

**Ausflugsort
Birkigt bei Krummhübel.**
Hotel Eisenhammer.
Sonntag, den 21. Dezember:

Musikal. Unterhaltung
im kleinen Saal,
worauf freundlichst einladet W. Eckardt.

Gasthaus Zur Post, Reibnitz.
Sonntag, den 21. Dezember:
**Groß. Preisskat-
Turnier**
Anfang 4 Uhr

dazu alle Spieler von Reibnitz u. Umgegend freund-
lichst eingeladen sind. Um zahlreichen Zuspruch
bittet Kurt Effele.

Konzert-Direkt. Franz Neumann
Büro f. Festdichtungen (Breslau 5) Telef. 4190.
Schöner's Gerichtskretsch., Jannowitz a. N.
Sonntag, den 21. Dezember 1919, abends 8 Uhr:
Bunter Abend

Breslauer Bühnenkünstler.
Oper, Operette, Tanz, Humor. Gastspiel: Seldene-
tenor Erik Trostorf. Preise der Plätze: 3,50 (num.),
2,50, 1,75, 1.—. Vorverkauf: Kaufmann Seibel
Nach Schluß des Konzertes: Tanz-Reunion.
Nachmittags 4 Uhr:

Kindervorstellung.
Alles Nähere besagen die ausgetragenen Plakate
und Anschlagtafeln.

Gorkauer Bierhalle
Landeshut,
Markt 22
Fernspruch 102
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Angenehmer Aufenthalt. **Gustav Thiel.**

Turnverein „Vorwärts“,
Sonnabend, den 20. Dezember 1919
abends 8 Uhr

Weihnachtsfeier
im Tenglerhof.

Geschenke zur Einbesicherung bitten wir bei Herrn Kleinert
Bahnhofstraße, oder im Wollhaus Böttcher, Schildauerstraße,
abzugeben. Der Turnrat.

Berichtskretscham Tschischdorf
Sonntag, den 21. Dezember nachm. 4 Uhr:

Große öffentliche Versammlung
1. Die politische Lage und Aufgaben der Sozialdemokratie
in Staat und Gemeinde.
2. Der Sozialismus und seine Stellung zur Kunst, Wissen-
schaft und Religion.
Eintritt 20 Hg. Der Einberufer.

Wiener Café.

Das Stadtgespräch von
ganz Hirschberg bilden

Die 3 Girardi's

Unsere so sehr beliebten
Wiener Liedersängerinnen.
Kapelle Fredy Mittelstädt.

Spinnverein Grunau.

Sonnabend, den 20. Dezember
im Gasthaus „zur Erholung“

Feyer des Christbaumfestes

verbunden mit Gesangsvorträgen,
Verlosung und Tanz.
Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Turnverein Alt-Kemnitz.

Am Sonntag, den 21. Dezember findet im
Gerichtskretscham eine

Wiederholung
der öffentl. Aufführung statt.
Anfang punkt 7 Uhr. Kasseneröffnung 8 Uhr.
Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Rücker. Telefon 34.
Es ladet freundlichst ein der Turnrat.

Der nächste Kursus für

Tanz- und Anstandslehre

beginnt Montag, den 5. Januar 1920, abends 7 Uhr im Saale des Hotels zum Kynast. Gelehrt werden außer den üblichen Rund- und Tourantänzen sämtliche modernen Tänze der Gegenwart.

Weitere Anmeldungen nimmt entgegen

Frau Maria Wachsmann
Lehrerin der Tanzkunst,
Hotel „zum Kynast“.

Winterkurort und -Sportplatz Bad Flinsberg im Isergebirge

(470-1100 m hoch)

Herrliches Gelände für Skilaut,
Rodelbahn, Bobbahn, Sportfeste.
Sportauskünfte durch die Wintersport-Vereinigung.
Prospekte u. Wohnungsnachweis d. Verkehrsvorort.

Wand-Kalender

herausgegeben vom „Boten“, sind in der Expedition zu haben.

Mutterkorn

trocken, sauber verlesen
kauft zum Preise von
100 Mark das Kilo

Apotheker
**M. Haselbach,
Jena,**
Kaiserin Augustastr. 16.
Zusendung erbitte
wertversichert.

Fast neue Herren-Lad-
gamaschen (Friedensw.)
Gr. 41. preiswert zu verl.
Angebote unter G 894 an
die Expedition des Boten.

Foppe und Dose,
dunkelgrün, für mittlere
Flour, Geige und Hagen
Mila zu verkaufen. Off.
K 919 an den Boten.

1 gr. Lederrumpf-Guppe:
Barnbrunnerstraße 19.

1 Paar gebrauchte
Herren-Sneeschuhe,

1 Paar gebrauchte
Kinder-Sneeschuhe

zu verkaufen.
Schuhhand Kiedner.

1 Paar Schiffschuhe

zu verkaufen Cunnorsdorf,
Mte Barubr. Str. 211,
Am Bahnhof Rosenau.

Hemdenbarchend,

Blusenvelour,

Seidentuch u. a. m.,
gute Qualitäten, verkauft
W. Wels, Boderstein.

Bfizz-Lampe

(Petroleum) zu verlauf.
Julius Krebs, Reibitz.

Schrod, schw. Friedensw.,
s. verlauf. Off., Paulinen-
straße 8, I.

Messkosten zu verkaufen
Neuherr Burastr. 22a, II. f.

1 wenig geb. Schrot-
mühle, 1 geb. Zentrifuge,
1 kleiner eiserner Ofen zu
verkaufen in Glauwitz
Nr. 9.

Dreiarml. elektr. Messing-
Kronleuchter zu verl. Ang.
unter B 911 an die Ex-
pedition des Boten erbet.

1 Paar Stiefeln, 1 Paar
Gamaschen, neu besohlt,
ant. Led., 1 P. i. n. Gum-
mischuhe, 3 P. Lederschuhe
Gr. 42 u. 43, sowie eine
antischeude Taschenuhr zu
verkaufen.
Witzl, Mühlgrabenstr. 19,
1 Trebbe.

Händler verbeten.

Zu verkaufen:
1 blauer Unif.-Rock, 2 bl.
Militär-Mützen Gr. 54cm,
1 Fägersmütze Gr. 54 cm,
1 Kopierpresse, 1 schwarze
Bismüte, 1 Zylinder mit
Nrt. Gr. 54, 1 buntfeid.
Dalsstuch, 4 P. weiße Wild-
lederhandschuhe Gr. 7 1/2 bis
8, 1 w. b. Tüllschal m. Sil-
berbstättch. durchw. (hantp.
Arbeit) Berischdorf 180.

Gelegenheitskauf!

Geige,
sehr gut im Ton, mit Bo-
gen 150 Mk. zu verlauf.
Bahnhofstraße 16,
Ede Poststraße, 1. Etg. I.

Moderne, bl. Besagarnit,
für A 600 zu verkaufen.
Offerten unter W 908 an
die Geschäftsstelle des
„Boten“ erbeten.

1 B. geb. Schaffstiesel,
Gr. 43, 1 B. geb. Knab-
schaffstiesel, Gr. 42, Me-
nagerie, 32 Figuren, Vieh-
herde, Paterna magica,
Fekung, ar. Vogelbauer,
Jugendbücher, Rechen-
schreib., Baukasten u. geb.
Spielekasten zu verkaufen
Schützenstr. 24 a, I.

Batt., schw., sch. Damen-
mant., Gr. 46, eleg. Vor-
genschuh, neu, verschied.
Lebertaschen m. u. ohne
Riemen, Küchentisch, neu.
Blättel, ar. eis. Bratpf.,
II. Buttermaschine, versch.
Vogelgeb., Gardinenhang.,
Gundedecke, vielerlei Spiel-
zeug u. Bücher f. Kinder,
Schiffsch., Gr. 39 u. 40,
Klapph., Gr. 54, prdw. i.
bl. Standsb., Str. 33a, II.

Zu verkaufen:
1 a. erb. Herren-Schwieber,
1 antischeude Taschenuhr,
von zweien die Wahl, 1
neuer Zylinder Gr. 54, 1
Dänelampe. Offerten u.
H 917 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Persianer - Jackett

zu verkaufen.
Kürschnermeister Wedert,
Markt Nr. 52.

Eine kleinere
Briefmarkensammlung
und eine
lederschulmappe
zu verkaufen
Wardbrunn, Salzgasse 3.

1 bl. Gramroph. m. Bl.,
ohne Licht, Diamantab.
(Batb), ein Gewehr für
Schüt., m. Patr., zu verl.
Off U 928 an d. „Boten“.

17 Gramroph.-Bl. zu verl.
Off. U 928 a. d. „Boten“.

Zu verkaufen Kinderklappsportwagen

mit Blau,
neues Reifzeug,
goldene Herren-Uhr.
Off. H 895 an d. Boten.

Perlenstickerei,

neu, zu verl. Cunnorsdf.,
Barnbr. Straße 3b, I.

Knabenspiegel

Friedensleder, 8 u. 4 P.,
gut erhalten, zu verkaufen
Markt Nr. 43, II r.

Silbernes Armband,

Korallenkette, Baukasten,
Puppengesch., Zylinderhut
zu verkaufen.
Schumann, Berischdorf,
Scholzenberg.

Elegant. Vogelgehäuer

mit Ständer zu verkaufen.
Schulter, Brauplatz 1,
2. Etage.

Ein gut erhaltener Geschäftswagen

zu verkaufen
Nieder-Verbisdorf Nr. 18

Kinder-Kausluden,
gut erhalten, zu verkaufen
Vollenhainer Straße 15a,
1. Etage rechts.

Dezimalwaage,

Schiffstosen Schleifstein,
Matraze
zu verl. Berischdorf 109.

Ein sehr gut erhaltener Kastenwagen,

25-30 Str. Tragfr., s. vl.
Carl Neumann,
Boderstein 21.

1 Paar f. n. Schneeschuhe
zu verkaufen,
dieselbst eine Mandoline
zu kaufen gesucht,
Bescht. vormitt. bis 11,
abends von 7 Uhr an,
Berischdorf,
Wehrichsberg-Str. 223f.

Papageienbauer

zu verl., Bescht. vormitt.
Offerten unter M 921 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Berlex-Brücke

zu verkaufen. Offert. unt.
N 922 an d. „Boten“ erb.

Fast neue Dalsstiesel,
Größe 27 zu verkaufen
Frankstraße 12a, vi.

1 Paar Lebergamaschen,
1 Zylinder, Größe 56,
preiswert zu verkaufen
Cunnorsdorf,
Kirchhoffstraße Nr. 5, I.

N. woll. D.-Strickjacke

zu verkaufen
Vollenhainer Str. Nr. 3.

Einsp. Kastenschriften

zu vl. Berischdorf Nr. 96.

Für Liebhaber, Altერთანხანძრე!

6 geschnittene Stühle,

braun, jede Lehne einen
anderen Kopf darstellend,
zum Höchstpreis zu verl.
Anfr. L 212 an d. Boten.

1 P. Kinderschuh f. 12l.
Knab. gef. Preisoff. u.
V 929 an d. „Boten“ erb.

Gut erhaltener Geldschrank

zu kaufen gesucht.
Angebote an die Er-
dmannsdorfer Möbelindustr.,
G. m. b. H., Erdmanns-
dorf i. Rfab.

Photapparat

4 1/2 x 6-10 x 15, mit best.
Objektiv und in gutem
Zustande, zu kaufen gef.
Alfred Hilgner, Eisenhbl.,
Wüstegiersdorf.

Stutzflügel od. Piano,

gebraucht, gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Gestl. Offert. unt. R 688
an d. Exped. d. „Boten“.

Getrag. Ballschuhe Gr. 38
bis 39, zu kaufen gesucht.
Offerten unter G 912 an d.
Expedition des Boten erb.

Gebraucht, aber sehr
gut erhaltene
Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angeb.
mit Angabe der Type u.
des Preises unter M 949
an d. Exped. d. „Boten“.

Gut erb. Schrotdanzug
(ebent. Frack), mtl. Flour,
zu Kauf. gef. Ana. m. Br.
A 65 postl. Seiferschau i. R.

Einen gut erhalt. einvl.
Kastenschlitten sucht zu
kaufen
B. Beder,
Berischdorf u. R.,
Kametendorferstraße 45.

2 moderne, gut erhaltene
Ruhbaum-Bettstellen
mit Matraze,
1 gute Ruhbaum-Wasch-
kommode mit Marmorbl.
und Spiegel

werden zu kaufen gesucht.
Angebote unter J 918
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Waffenrock,

neu oder getragen, zu K.
gesucht. Preisang. unter
Z 909 an d. „Boten“ erb.

Gute Bücher,

Klassiker,
zu kaufen gef. Lindestr. 10,
partierre rechts.

8-12-Volt-Akkumulator,
gut erhalt., zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preis u.
G 938 an d. „Boten“ erb.

Ein moderner Gehpelz u. ein helleg. Pelzkrag.,

gut erhalten, zu kaufen
gef. Ang. mit Preis unt.
P 937 an d. „Boten“ erb.

Eine Siedemaschine und
Mohnmühle
zu kaufen gesucht
Niedermaühle Malwadau.

Gleichstrommotor
4-5 P. S., 440 Volt, neu
oder gebraucht,
* zu kaufen gesucht. *
Gestl. Offerten unter S 926
an den „Boten“ erbeten.

Hafer, Heu und Haferstroh

in großen Mengen
zu kaufen gesucht.
Erdmannsdorfer Möbel-
Industr., G. m. b. H.,
Erdmannsdorf i. R.



Gebrochenes Familienglück

durch das frühe Scheiden

unserer ewig unvergesslichen, unsäglich bet-
geliebten ältesten Tochter, Schwester und Braut

Minna Pohl.

In der Blüte ihres jungen Lebens und ihrem
Glück so nahe, wurde sie im Alter von
22 Jahren, nach einer Woche qualvollen Lei-
dens, am 20. Dezember 1918 ein Opfer
der Grippe.

Weihnachtsknoten können nun bald wieder,
wie vor Jahresfrist, für uns so schwer,
Schmerzgebunden schauen wir heut nieder,
Minna! Ach, dein Platz bleibt ewig leer,
Dein erhofftes nahe Lebensglück
Brach des bitteren Scheidens Augenblick.

In der frohen Jugend Blühtagen,
Treu umsorgend, fleißig anwesend,
Täglich wir in stummer Qual und Tragen,
Warum traf uns doch solch' schweres Leid,
Warum, ach, teure Minna, ist's bestimmt,
Dass auch uns der Herr das Liebste nimmt!

Ginkt, als unsre Kestle geboren,
Die es so unendlich gut gemeint,
Was uns Allen glück mit Dir verloren,
O, wie schmerzlich ward'st Du schon betwehrt,
Deine Schwester und Dein Bruder tiefbetruert,
Die Ihr treu und innig Euch geliebt.

Als wir haben Dich so qualvoll leiden,
Liebte Eltern mein: O helfet mir,
Ach, es war ein wehes, schweres Scheiden,
Aber Rettung konnt' nicht werden Dir,
Ob wir innig auch zu Gott fleh't,
Nach acht Tagen schon — war es zu spät.

O, Du früh verklärtes, junges Leben,
Sei uns nahe doch, wenn auch so fern,
Sollst der Mutter finden Trost noch geben,
Die Dein stilles Walten sah so gern,
Und dem tiefgebeteten Vater nahe sein,
Du so früh erlöschener Sonnenschein.

Ruh und Schlaf in heiligem stillen Frieden,
Unser Minna, treu geliebtes Herz,
Gottes Rat hat uns das Weh befohlen,
Er hilft tragen auch den größten Schmerz,
Bis er wecket uns zum Auferstehn
Und wir uns, o Minna, wiederseh'n!

Gewidmet in tiefem Leid
von

Familie Gutsbeßiger Julius Pohl.

Reibnitz, den 20. Dezember 1919.

Heute vormittag 12 1/2 Uhr verschied sanft
nach kurzem, schwerem Krankentage unser lie-
ber, guter Sohn

Ludwig

im jungen Alter von 7 1/2 Jahren.

In tiefem Schmerze

Oskar Künze, Eisenbahnschaffner
und Frau Anna, geb. Riepel,
Gerhard, Adelheid und Brigitta
als Geschwister.

Sirßberg, den 18. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Montag 1 1/2 Uhr
vom Trauerhause, Döberstraße 21, aus statt.

Heute vormittag 4 Uhr verschied sanft nach
längerem Leiden meine gute Mutter, Schwie-
germutter, Groß- und Urgroßmutter

Anna Gortl

geb. Bartholp

im Alter von 79 Jahren.

Dies setzt im Namen aller Hinter-
bliebenen an

Auguste Rudolph geb. Gortl.

Sirßberg, den 18. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Montag 2 1/2 Uhr
von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 18. d. M., früh gegen 8 Uhr verstarb
infolge Unfallsfalles der

Schneidernählergehilfe

Reinhold Opitz

im Alter von 18 Jahren.

Obwohl derselbe erst kurze Zeit bei uns be-
schäftigt war, hat er sich durch Fleiß und
Gewissenhaftigkeit unsere Achtung erworben
und sich ein dauerndes Andenken gesichert.
Gummersdorf, den 19. Dezember 1919.

Schleif-, Zellulose- u. Papierfabriken, A.-G.

Mittwoch früh 4 Uhr verschied sanft nach
längerem, schwerem Krankentage meine innig-
geliebte Gattin, Mutter ihres im Kriege
gefallenen einzigen Sohnes, liebe Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Emma Schneider

geb. Hofe

im 49. Lebensjahre.

Dies setzt im tiefsten Schmerze an
der trauernden Gatte
Franz Schneider,
Schuhmachermeister.

Steinschiffen, den 17. Dezember 1919.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr
vom Trauerhause aus.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Teilnahme bei der Beerdigung meines ge-
liebten, unvergesslichen Gatten, Vaters,
Sohnes, Schwiegerelterns, Bruders, Schwä-
gers und Onkels, des Dieners

Willy Hinke

Sprechen wir hierdurch allen unsern herzlichsten
Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Reibnitz, den 17. Dezember 1919.

Donnerstag früh
7 1/2 Uhr verschied
plötzlich u. unerwart.
nach kurz u. schwer.
Leiden dch. Unfalls-
fall unser lieb. Sohn,
Bruder, Cousin

Reinhold Opitz

im blühenden Alter
von 18 J. 5 Mon.
und 8 Tagen.

Die trauernd. Hinter-
bliebenen:

Heinrich Opitz
und Frau
nebst Geschwister.
Gummersdorf,

den 18. Dezbr. 1919.

Die Beerdig. findet
Sonntag nachmittag
3 1/2 Uhr von der
Leichenh. aus statt.

Weihnachtswunsch!

Sa. Mada, 26 J., mit
Kind, evgl., häuslich und
wirtsch. ers., sehr solide
wünscht, da es ihm an
Berrenbef. fehlt, Briefen
u. Herrn im spä. Deirat
Kriegsverlet. od. Witw.
u. Rd. sehr angen. Gef.
Anab. u. Bild, w. mögl.
gef. w., unter L 936 an d.
Erped. des „Vote“ erl.

Junger Beamter sucht
junge Dame von angen.
Aus. u. gut. Auf wech.
späterer Deirat. W.
kennen zu lernen.
Offerten, mögl. mit
Bild, unter H 939 an die
Erpedition des „Vote“.

Landwirt,

23 J., wünscht sich bald
möglichst zu verheiraten.
Einbeirat in Landwirt-
schaft angenehm. Krieg-
witwe mit Andang ange-
nehm. Offerten u. O 901
an die Erpedition d. „Vote“.

Witwer,

eb., 58 J. alt, Gruben-
Bergmann, pens. 7000 Mk. Gnt., alleinst.,
wünscht sich wieder ehel.
zu verheiraten. Alter 60
bis 50 J., ohne Andang
und etwas Vermögen. etc.
Offerten un. V 907 an d.
Erped. des „Vote“ erbeten.

Witwer, kinderlos, 53 J.,
Besitzer einer 20 Hekt. gr.
Landwirtschaft, sucht ver-
heiraten. Lebensgefährtin, Landw.
Töchter, die gewillt sind, z.
gewinstl. beim zu arbeiten,
werden gebet. Ihre wert-
volle Adresse unter O 835 an die
Geschäftskasse d. „Vote“
zu senden.

Wirtschafter, fr. Gut-
besitzer, sucht Stellung in
berrenlosem Haushalt ge-
wärtiger Deirat. Vermögen
vorhanden. Offerten an
Umarb. Tkt., Schindberg,
Kreis Landeshut.

Für die so zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, guten Vaters, unseres unverachtlichen Vaters, des Kürschnermeisters

Paul Heberle

sage hiermit allen Beteiligten für Ehrung und Beileid den

herzlichsten Dank.

Auguste Heberle, geb. Rupperecht.

Hirschberg, den 19. Dezember 1919.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt v. 20. bis 27. Dezember Pastor prim. Schmarlow. Amtswoche auf dem Lande Pastor Lüddeckens. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier in d. Velichavelle: Pastor Lic. Warlo. Um 9 1/2 Uhr Predigt Herr Pastor prim. Schmarlow. Um 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes: Pastor Lüddeckens. Gottesdienste in der Woche: Mittwoch, den 24. Dezember, nachmittags 5 Uhr Christnachtfeier: Pastor Bayle. 1. Weihnachtstiertag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor Lic. Warlo, nachm. 5 Uhr Predigt: Pastor Lüddeckens. 2. Weihnachtstiertag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor prim. Schmarlow, nachm. 5 Uhr Predigt: Pastor Bayle. Gottesdienste auf dem Lande: In Eichberg: Mittwoch, den 24. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr Christnachtfeier: Pastor Lic. Warlo. Am 2. Weihnachtstiertag, vorm. 9 Uhr Pastor Lic. Warlo. In Schildau: 2. Weihnachtstiertag um 10 1/2 Uhr: Pastor Lic. Warlo.

Katholische Gemeinde. Amtswoche vom 21. bis 27. Dezember. 4. Adventssonntag: 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Predigt und hl. Messe. 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt. Nachm. 2 Uhr hl. Segen. Dienstag 7 U. letztes Nocturn-Hochamt. Donnerstag: Heil. Weihnachtstiertag. Um 12 Uhr Mitternacht Christnacht. Um 6 1/2 und 7 Uhr hl. Messen. Um 8 Uhr Predigt u. hl. Messe. Um 9 1/2 Uhr Predigt u. feierl. Hochamt. Nachm. 2 Uhr feierl. Vespern. An den Wochentagen hl. Messen um 6 1/2 und 7 Uhr. Freitag. 2. Weihnachtstiertag. St. Stephanus, der Gottesdienst ist wie am Sonntag. — Maria 1. u. 2. Adventssonntag sowie am 1. und 2. Weihnachtstiertag Gottesdienst um 9 Uhr. — Buchwald: Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Gunnersdorf. Sonntag den 21. Dez. (4. Advent), vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 U. Weihnachtstiertag der Sonntagsschule. Mittwoch nachm. 5 Uhr Christnachtfeier. 1. Feiertag: vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 2. Feiertag: vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Katholische Gemeinde. Wegen der ungünstigen Eisenbahnverhältnisse findet der Weihnachtsgottesdienst erst am Sonntag, den 28. Dezember, vorm. 9 Uhr statt. Am Sonnabend, den 27. Dez., abds. 7 Uhr Christbaumfeier im „Grafen Hof“, am Sand, Tobias, Warrer.

Christliche Gemeinschaft, Bromenade 20b, Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr Evang.-Verk. Mittwoch-Bibelstunde fällt aus. Donnerstags 1. Weihnachtstiertag nachm. 4 1/2 Uhr: Große öffentliche Weihnachtstiertag. Freitag, den 2. Weihnachtstiertag, nachm. 4 1/2 Uhr: Kinder-Weihnachtstiertag. Abends 8 Uhr Weihnachtstiertag für den Jugendbund.

Evangelisch-lutherische Kirche in Hirschdorf. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt in Echosdorf: Pastor Ruhlmann. Mittwoch nachm. 5 Uhr: Christnachtfeier. 1. Weihnachtstiertag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und hl. Abendmahl in Hirschdorf: Pastor Ruhlmann. 2. Weihnachtstiertag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und hl. Abendmahl in Langenau.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe läuft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtpl. 16, Tel. 6399.

Die Lieferungen an Brotgetreide sowohl wie an Hafer waren bisher gering. Da die Feldarbeiten ruhen, werden die Landwirte aufgefordert, den Ausdruck zu beschleunigen und das ausgedroschene Getreide den amtlichen Aufkäufern anzumelden.

Hirschberg, den 16. Dezember 1919. Der Kreisaußschuß.

Petersdorf.

Infolge Aenderung der Zinsfüße bei der Provinzial-Genossenschafts-Kasse sehen wir uns veranlaßt, vom 1. Januar 1920 an bis auf Weiteres Spareinlagen mit 3 1/2% und Guthaben lauf. Rechnung von Mitgliedern mit 3 1/2% zu verzinsen. Sonstige Aenderungen treten nicht ein.

Spar- u. Darlehnskasse.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 20. Dezember 1919, vorm. 9 1/2 Uhr werde ich in Hirschberg im Gasthof Breslauer Hof

45 Stück neue Hand-Leiterwagen, 37 Stück Ersatzräder, ungefähr je 1000 Stück Scheuerbürsten und Scheuerlappen

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich zwangswise versteigern. Die Versteigerung findet voraussichtl. bestimmt statt.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Hirschberger Thalbahn, Aktien-Gej.

Fahrplan-Aenderung.

Am Sonnabend, den 20. d. M., tritt nachstehende Fahrplan-Aenderung in Kraft:

1. Der bisher 8.22 abends ab Bahnhof Hirschberg nach Warmbrunn verkehrende Wagen fährt bis Hermsdorf durch.

Table with 2 columns: Station, Time. Abfahrt Warmbrunn 9.02 abends, Ankunft Hermsdorf 9.18, Abfahrt Hermsdorf 9.40, Abfahrt Schloßhob 10.00

2. Der bisher 9.16 abends ab Bahnhof Hirschberg nach Warmbrunn verkehrende Wagen fährt ebenfalls bis Hermsdorf durch.

Table with 2 columns: Station, Time. Abfahrt Warmbrunn 9.56 abends, Ankunft Hermsdorf 10.12, Abfahrt Hermsdorf 10.12, Ankunft Kraftwerk 10.40

3. Der bisher 9.30 abends ab Warmbrunn nach Hermsdorf verkehrende Wagen kommt dafür in Weisfall.

Alles Weitere ist aus den auschängten Fahrplänen ersichtlich.

Hirschdorf, den 18. Dezember 1919.

Die Direktion. Dauster.

Straupig.

Sonnabend von 2 Uhr

ab Verkauf von Kohlen

5. Stellenhof, Hoffmann, früher Geisler.

Montag von 3 Uhr ab Verkauf von Brennholz

auf dem Platz vor dem Gemeindebüro. Der Gemeindevorstand.

In w. unten Gef. o. Familie l. hina., alleinsteh.

hübsch. Mann, 23 J., ev. eine Einladung zum Heil. Abend erhalten? Dis. u. L 920 an den Voten erb.

Junggesell.

nicht Tänzer. Anfangs 30, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines älter. Mädchens oder junger Witwe zu machen, mögl. a. Landwirtschaft, wech. Heirat. Nur wirkl. Ernstmeinnende wollen ihre Adr. wenn möglich mit Bild u. D 891 an die Expedition des „Voten“ senden.

Achtung!

Junge, schwarzbraune

Dackelhündin

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Bibersteine, Kaisers-Laudau.

In unser Handelsregist. Abt. A ist unter Nr. 328 die Firma „Alfred Werner“ zu Gunnersdorf und als deren Inhaber Alfred Werner, Vorstand a. D., ebenda, eingetragen worden.

Hirschberg l. Schesl., den 15. Dezember 1919. Amtl. gericht.

Pfand-Versteigerung.

Am Dienstag, den 23. Dezember 1919, vorm. 11 Uhr, versteigere i. d. Gasth. „zum gold. Helm“ in Warmbrunn l. S. für Rechnung wen es angeht: 1 goldenen Ring mit 1 Smaragd und 2 Brillanten.

Dr. Kraemer, Notar in Hermsdorf u. S.

Unterricht

in allen Fächern zur Erlang. d. Versicherung erteilt Kandidat. Angebot urt. E 914 an d. „Voten“ erb.

Trauring verloren.

gezeichnet A. K., Abgeb. gen. at. Belohn. Paul, Hermsdorf u. S., Agnetendorfer Str. 25.

An Kindesstall ein hübsch., gesund. Kind, Mädchen, 1 1/2 J., zu vergeben. Offerten urt. J 674 an d. Expedition des „Voten“ erb.

Achtung!!

Belogr. Einheitsmantel Sonnt. in Mischers Gasthause in Schildau abhand. gekommen. Wer z. Wiedererlangung desselben hilft, erhält Belohnung. Carl Riffert.

Gute Bienehülle f. 121. Knab. Galsgalle (ev. er. gebe als eigen), gefu. Offerten unter: W 935 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Engische Drehrle

empfiehlt zur Verwendung an Wochentagen tagsüb. Nachmitt. sind mitzubringen. Dr. Werner, Rupperts Fabrik, Hirschberg.

Nehme Bestellungen auf gutes Brennholz und Fuhrn jeder Art an. Erik Stemmer, Bfortengasse 8, Hart.

Volksdichter Julius Schmehl

wohnt neben der früheren „Wacht am Rhein“, Gunnersdorf Nr. 40.

Fleischkonserven-Gläser, Einkochapparate

empfehlen **L. Peter,** Glashandlung, Duntle Burgstr. 7.

G. & W. Ruppert, Ges. m. b. H.
 Herischdorf und Stonsdorf
 empfehlen zum Fest
Alter Herischdorfer Marke Gold
 (Kornverschnitt)
Kirschwasser
Punsche mit Zucker u. Alkohol
Kognak und Rum
 in verschiedenen Preislagen.

Haier! Haier!

Beschlagnahme im Januar wahrscheinl.

Wir kaufen jeden Posten, der im Dezember verladen wird.

Deutsche Landwirtschafts-Betriebs-Genossenschaft Berlin N. W. 7, Geschäftsstelle Liegnitz, Grünstraße 12, Telegr.-Adr.: Bauernhilfe Liegnitz.

Als **Weihnachts-Geschenk** empfehle hochfelne

Kanariensänger, prima Hohlroller, sowie auch **Zuchtweibchen.**

Paul Günther, Herischdorf
Wehrichsbergstr. 223 E.

Gaskoks

vorrübergehend ausverkauft. Alle vorliegenden Bestellungen können wir vorläufig nicht erledigen.

Gaswerke

Dirschberg, Warmbrunn, Schmiedeberg.
Suche Dringlichkeitsbescheinigung d. Bezirks-Wohnungsamts für mindestens 100 Zentner Oberbleistiftchen

Portland-Zement

um eine ganze Ladung kompletieren zu können. Lieferung dann in kurzer Frist möglich.

Karl Schiller,

Dernsdorf unt. Rynau, Bernau Nr. 78.

Citronat

ist eingetroffen.
Richard Krause, Schildauer Straße 5.

Schreibmaschinen-

Reparaturwerk. all. Gsch. Ausführung sämtlicher mechanischer Arbeiten.
Georg Scherpe, Mechanik, Dirschberg i. Schlef., Schulstraße 14.

Christbaumlichter

verkauft
A. Reimann, Dirschberg, Duntle Burgstr. 14.

Ger Stridmaschine

Eine fast neue zu verkaufen
Wohlfahrtstr. Nr. 43.

Vor der Steuer!

welche in Kürze in Kraft tritt u. bei sämtl. Tabakfabrikaten eine Preiserhöhung von 25 bis 60 % beträgt, empl. ich mein großes Lager in

Zigarren

ersterklassige Marken, gut gelagert, v. 80—150 Mk. per Hundert.

Zigaretten

beste orientalische Tabake, mit, ohne und mit Goldmundstück, von 180 bis 320 Mk. per Mille, sowie englische Marken, sowie garant. rein überseeischen

Rauchtabak.

Groben wied. eingetroff.

Echt Schweizer Stumpfen,

nur beste Marken. Abgabe an Händler, Gastwirte u. Selbstverbr.

Oskar Reimann,

Tabakfabrikate-Großhdlg., Kaiser-Friedrich-Str. 18, Kontor und Verkauf erste Etage.

Wichtig

für Hausfrauen, Hotels, Gasthäuser usw.

Rüchenaeschirre

in Emaille, Kupfer, Blech, Eisen, welche keine defekte Stellen aufweisen, werden hart gelötet, deshalb u. Backen u. Braten wieder zu verwenden. Kein Abschmelzen. Garantie für unbedingte Haltbarkeit.

Bruno Polauke,

Klempner, Dirschberg i. Schlef., An den Brücken Nr. 1.

Aus'schneiden!

Christbaumkerzen mit Brennstoff!

Probepack. mit 2 Fl. 10 M. Nach. 10 Dhd. m. 10 Fl. 72 M. Max Schmidt, Gießh., Emmerichstr. 72.

Drehstrommotor,

1,6 P. S., Kupferwickel., 220/380 Volt, mit Anlass. (neu), weil überzähl., sofort zu verkaufen.

Plessner & Beer, Seldorf.

Husten, Atemnot,

— Verschlimmung. —

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite.

Auch bei Hautliden, Flechten, Krätze, offenen Feinackschwüren gerne umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht.

Hollauscher Osburn, Heiligenstadt (Eichsfeld), Rheumatismus, Nöchiä.

Derleidenden. Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite. Nur Rückmarke erwünscht. **Dugo Belnemann,** Hornhausen bei Dirschleben

— Verschlimmung. —

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite. Nur Rückmarke erwünscht. **Dugo Belnemann,** Hornhausen bei Dirschleben

Nutzhölzer!

6 Pappeln, 7 Fehlmtr., 3 binden, 4,83 Fehlmtr., Eschen üb. 10 Fehlmtr., Fichten mehrere Fehlmtr.

Gest. Preisofferten und Beschäftigung erbittet **Duntle,** Alttergut Nr. Stonsdorf

Rohlenkasten

liefert billig **Albert Konnopack,** Arnsdorf i. M.

Zu verkaufen **1 Akkordeon, 2 Paar bedergamaschen**

Dirschberg, Perost. Nr. 7.

Zimmer-Einrichtung,

hell Eiche, bestehend aus 2 Bettstellen mit Matr., Stühlen, Nachtsch., Kleiderkasten mit Spiegel und Waschtischkommode

sofort zu verkaufen **Ober-Dirschdorf Nr. 119.**

Zu verkaufen

1 Rennell und Garlepp „Bismarckdenkmal für das deutsche Volk“

Werner-Verlag, Preis 200 Mark, 1 Kraemer

„19. Jahrhundert in Wort und Bild“

4 Bände, Bong & Co., Preis 130 Mk., tabello3. **Anna, D 913 an d. Posten.**

Ein Paar neue Langschäfter Gr. 44, 2 Paar n. Goldschäfter Gr. 41—43, 2 Paar neue Wintersport-Schürhiesel 44—45, zu verkaufen bei **Alex. Die,** Durschtrabe 6.

Gebr. Schneeschuhe,

2,50 m lg., 2 Bambush., Girschfeldbindung, preiswert zu verkaufen. **Neumann, Seeb. 38, 1.**

Zu verkaufen eine neue **Beltragen-Barnitur** (Bl. Wiener), eine gute, schwa. Tuchhose, 1 Käserrod, 1 P. Herrenschuhe u. Militärhose, 1 V. Dalschiesel, 1 V. Damenschuhe, Gr. 38, 1 Pferdebede und 1 Blechharmonika

Merienoase 8, pl., Lab.

Sehr gut erhaltenes Fellschuhkleid

zu verkaufen, 50 Mk. **Reidrich, Warmbrunn, Dersdorf Str. 31.**

Herren - Schürhiesel,

Größe 44, fast neu, Kinder-Spielzeug für Knaben u. Mädchen, 1 Budden-Sportwagen zu verkaufen **Schwenker, 35, part. 1.**

Kinderbob

verkauft **Kohl, Arnsdorf i. M. Nr. 52.**

Zu verkaufen gut erh. Photoapparat

9x12 Ernemann, Doppelobjekt., 3 Rollen., letzter Preis 90 Mk., sehr gutes, blaues, schweres **Seidentuch,**

als Uniformmantel gearbeitet gewesen. **Warmbrunn Gartenstr. 8**

Steinwerk, aehr. Soia Symphonium mit 24 Klaffen.

großer Polsterstuhl, Kommode, Tisch, Leuchtm. 2 m lang, 1,25 m br., Pinol. Teppich, gold. Damenuhr mit Kette, 3 gute Bettbed. nicht preiswert ab **Schola, Dirschbergstr. 19, part.**

Kinderbettstelle m. Wärrabe, Schuflmappe, gut erh. Post. u. 1 Reihmisse.

1 Teller-mühle u. Schwelker, 1 Konstrm.-Dreh u. Neues Naturholzverfahren, 2 Petroleum-Tischlampen m. v. Franzstraße 15, III.

Dachsteiner Ebenholz-Stod mit Eisenbein-Arücke und Krinose, nicht brüchig, als Weibn-Gesch. v. a. verkaufen Schäferstraße 24, Dirschberg, 2 Treppen.

Eine große, antike Killebende zu verk. **Post. Sonntag 9—12 U. vormittags, Biene'strabe 17, II. Aufd.**

Rote Mohrrüben, gelbe Kohlrüben

abzi in groß. Mengen ab **Sullus Simon,** Gemüsehändlung, Arnsmühl im Riesengebirge.

Stroh und Heu Hülsenfrüchte

sowie sämtliche landwirtschaftl. Grob-
erzeugnisse jedweder Mengen kauft ab
allen Stationen sofort und spätere Lie-
ferung. Strohpressen stelle auf Wunsch
zur Verfügung Kasse nach Wunsch.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Arthur Schütze
Berlin W. 62, Wittenbergplatz 2.
Telefon: Amt Steinplatz 10311.

Wir kaufen jeden Posten
**Rot-, Schweden-,
Gelb- u. Weißklee**
sowie Abgänge dieser Kleesorten
und auch **Grassamen**
zu **höchsten Tagespreisen.**
Landw. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft
e. G. m. b. H.

Schmottseifen
Fernspr. Nr. 5 Amt Schmottseifen.

K-E-G Unsere **K-E-G**

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung her-
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, **billig**
und finden **allgemeinen Anklang.**
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
Ankauf durch Herrn Tischlermstr. **Kallnich**
in **Hirschberg**, Hellerstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Herrenstoffe

zu Anzügen und Ulstern,
Hosenstoffe • Kostümstoffe • Rockstoffe
Schürzenstoffe, Hemdenbarchend, Hosenzeug
empfiehlt

R. Krüger, Pfortengasse 8

Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen

befolgen Dr. med. Möllers Anweisung über zeitgem.
Beschränkung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen.
leg. Voreinsendung von M. 1. - franko u. versch. vom
SANITAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 6.

Das vornehme
WEINNACHTSGESCHENK
DER COFFEINFREE
DOMENKAFFEE



IN SCHNUCKVOLLER
PACKUNG wieder erhältlich

Dringlichkeitsbescheinigungen

auf **Eisenbahnwaggonbestellungen**
bist vorrätig „Botz aus dem Riesengebirge“.

Herren-Wäsche
Krawatten, Hosenträg.
A. Werner
Warmbrunn.

Rohes Felle

jeder
Art kauft
zu höchsten Preisen
Heinrich Woth,
Schildauer Str. 18.

Billige
Schneeschuhe,
echt schwedische, aus
lappländischer Föhre,
empfiehlt
Schneeschuhfabrik
R. Roth,
Schreiberbau 1. R.

Neu eingetroffen!
Sehr preiswerte gediegene
Herren-Anzüge

Konfirmanten-Anzüge
Leder-Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder
Filzschuhe.

Joh. Dersch
Warmbrunn
Ziethenstr. 9.

Auf diese
Marke

Wenn jeder Pferd-
besitzer seinen
Seil aus Garante Zeichen
für die meisten, unbewährten
Leopard- oder
Original-H-Station
kauft, so ist er sicheres
dabei die billigsten,
die der Stoffen
trägt die Marke

Därme u. Gewürze

zur Hausblähterei empf.
H. Kamski,
An den Brüdern Nr. 5.
Tel. Nr. 359.

Suche einen größer Post.

Tabak

zu kauf. Off. mit Preis-
angabe unt. M 811 an d.
Expedit. des „Boten“ erb.

Schottische Heringe

der feinste aller Heringe,
wieder eingetroffen.
gute Schwedenhölz.

Bad 1.30 Mt.
Berne empfehle
Kakao, Schokolade,
Sultaninen, Korinthen,
Zitronen,

Dr. Oethers Badpulv.,
Ruslands - Marmelade,
Kräuterher., Oelsard.
Johannes Ender,
Gerichtsstraße 1a.

Hasen- und Kaninfelle

kaufen zu höchsten Preisen
Julius Hirschstein
& Co.,
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunner Platz).

Kaufe jeden Posten
**Roß-, Kuh- und
Schweinshaare**
zu höchsten Tagespreisen.
Schlesische Rüstfabrik
Menzel & Söhne,
Landeshut in Schlesien,
Braubaustr. 19/20.

Dauernd zu kaufen gesucht
Lokomobilen,
Dampfkeffel,
Dampfmaschinen
und Maschinen jeder Art,
auch Altmaterial.
Ingenieur Hoffbauer,
Görkitz, Sendewitzstr. 4.

Felle :: Schafwolle. Sammler

erhalten
höchste Preise
nur bei der
Einkaufszentrale Weigler,
Leipzig,
Reßnaststraße Nr. 18. I.

Zu verkaufen
1 Deckbett, 2 Kissen,
1 Bettuch, 1 Unterbett
400 Mark,
1 Bettfelle mit Matratze
und Reißfassen 50 Mark,
gute leinene Bettlacher
A 35 Mark.
Warmbrunn, Gernsdorfer
Straße Nr. 31.

Note Gummiringe

in allen Größen
L. Peter, Dunkle Burgstr. 7.

Ein gut erhaltenes
Nussbaumklavier
und verschiedene Sachen,
6 Stühle, 1 Tisch, 1 Chai-
selongue, 3 Koffer, stehen
preiswert zum Verkauf
Warmbrunn,
Landhausweg Nr. 2.

Zu verkaufen
verf. gr. Teetischset, zwei
Kremsleuchter, 100 Jahre,
echt Eisenbeinsäc. (Ver-
muth einjel., Sandmal.),
Birscheit,
Schützenstraße 23a, part.

Ballende Weihnachtsgeschenke

1 Nähmaschine, fast neu,
1 Geise mit Boden und
Kasten, mehrere Fachbüch.
für Innae Kaufleute und
Drogisten (teilweise neu):
Sand 24 a. I. links.

Station. Daus-Beißdampf-
Lokomobile,
10 Wm. 17/24 29 P. S.,
Plan- und Treppenrost-
vorsicherung, erb. 1911, a.
betriebf. Zustb., verkauft
Friedrich Kämpel,
Gera-R., Kanalfstraße 10.

Eleganter einspänniger
Spazierschlitten
zu verkaufen
Lichsdorf Nr. 108.

Neuer Anzug,
2 Winterbergischer
bill. zu verk. b. Gottwald,
Dermendorf u. R. Nr. 32.
2 schw. Straußfedern
preisw. zu verkf. Off. u.
K 941 an d. „Boten“ erb.

Gebr. Bräufel,
Fleischmühle,
getrag. Knabenanzug
für klähr. Knaben zu vl.
Bapfenstraße 32, 2. Etod.

1 Fellschneepferd,
1 Kaninchenfell zu verkf.
Makler, Priesterstraße 6.

Puppen- u. Sportwagen,
Wiese, Laterna magica,
Eisenbahn,
Puppenmöbel (diverse)
billigst zu verkaufen
Wilhelmstraße Nr. 57,
Dinterhaus, Waschanstalt.
Verkauf Sonnab. nachm.

Verkaufe wenig getrag.
Herren- und Damen-
Wintermantel,
saule
gebrauchte Klarinette.
Offerten unter O 923 an
d. Eruch. d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen:
1 Küchenarmatur (2teil.),
1 Schürbänken, 1 Gas-
rohr mit Brenner, eine
Küchenschub (2 teilig), ein
eif. Herd und and. Spiell.
Siegelstraße 16. II.

Praktische Weihnachtsgeschenke für Herren:
**: Trikot-Hemden :
 Trikot-Beinkleider**

Oberhemden

Kragen **Abwaschbare Dauer-Wäsche** **Maas-schotten**

Hosenträger, Kragenschoner, Handschuhe

Krawatten
 in den neuesten Mustern
Gestrickte Binder

Schirme, Sportmützen, Stöcke

Sport-Gamaschen **Wickel-Gamaschen**

Offenbacher Lederwaren
 Scheintaschen
 Brieftaschen
 Zigarrentaschen
 Reisetaschen
 Kupee-Koffer
 Kabinen-Koffer

Ausrüstung u. Bekleidung für den Wintersport.

Kaufhaus R. Schüller
 Tel. 148. Bahnhofstr. 58a.

Sofort lieferbar vom Lager Hirschberg, Schl.

Motoren

Drehstrom, 5,44 PS. 120/210 Volt, SSW, Alum.
 2,5 " 210/120 Volt, Bergmann Alum.
 Gleichstrom, 4 PS. 220 Volt, Kupfer
 5 PS. 120 Volt, Kupfer.

Ötto Schüttel & Co.,
 Technisches Büro,
 Hirschberg i. Schles., Steinstraße 13.

Weihnachts-Geschenke.
 Blusen in Wolle, Seide, Crêpe de chine.
 Röcke in Wolle und Eolienne.
 Wollene und Tanz-Kleider.
 Mäntel von Mk. 75.— an.

M. Rahmer, Zelder-Haus.

Gutes Heu
 kauft Hilfsproviandamt Hirschberg i. Schlesien,
 Fernspr. 148. Poststraße 8.

C. M. Schlemmer & Co.
- Weingroßhandlung -
 Alte Herrenstraße 24a — Telefon 85
 empfehlen zum

Weihnachtsfeste
Weine jeder Art
 in reichster Auswahl und vorzüglichster Qualität.

Zur gefl. Probe bieten unsere vergrößerten
 neu und behaglich eingerichteten
Weinstuben
 beste Gelegenheit.

Der **Einzelflaschenverkauf** findet
 daselbst in gewohnter Weise statt.

Traute Wohnungs-
Einrichtungen
 und einzelne Möbel
 ausgestellt im
Möbel-Magazin
 der vereinigten Tischlermeister
 Inhaber: W. Weiner
 Dunkle Burgstraße 22/23.
 Neue Telefon-Nr. 7.

Auch ich
 trage meine
 sämtl. rohen
 Häute und
 Felle zu

Zeidler, Sand 9.
 Er zahlt
 die höchsten Preise.

Kainit
 empfiehlt
 E. Apel, Bitterthal i. R.

Ahorn-, Birken-, Buchen- u. Linden-
Holz
 kauft jedes Quantum
Agnetendorfer Holzwarenfabrik
 Oscar Kell.

Christbaum-Kerzen
 eingetroffen!
Berliner Partiewaren-Haus,
 Dicke Burgstraße 8 (Gold. Greif).

Literatur E 1 frei.

PAUL HÖHNE

Hirschberg Schles.
Bahnhofstraße 59a.
General-Vertrieb
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Das schönste

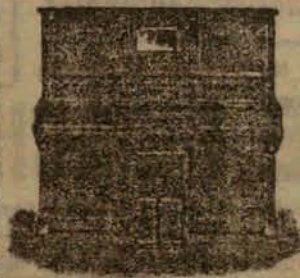
Weihnachtsgeschenk!

DUCA

Künstlerspiel-
Wiedergabe-Apparat
(Piano, Flügel oder Vorsatzer)

trägt ureigene
Meistervorträge
in's private Heim.

Empfohlen durch erste Pianisten.



DUCANOLA- TRETPIANO

Kunstspiel-Apparat
(Piano, Flügel oder Vorsatzer)

befähigt mühelos
zu meisterhaftem
:: Klavierspiel ::

Nur höchste Auszeichnungen.

Wäsche - Stickereien I. Königsberger.

Christbaum-Kerzen,

feinste Qualität, ca. 1 1/2 Stunde Brenndauer, ein großer Vorken eingetroffen

Kantinenwaren - Niederlage,

Hospitalstraße 6.

Für den Weihnachtstisch in grosser Auswahl:

- | | |
|---------------|-----------------------|
| Haarspangen | Hosenträger |
| Haarpfeile | Portemonnaies |
| Seitenkämme | Brieftaschen |
| Vorsteckkämme | Scheintaschen |
| Nackenkämme | Ketten |
| Friseerkämme | Broschen |
| Strümpfe | — Socken — Handschuhe |

Richard Hamann, Markt 60
früher Albert Ludwig.

Feuer- und diebstahlsichere Einmauergeldschränke

alle Größen und Ausführungen ab Lager oder Bestellung zu soliden Preisen, sowie Öffnen u. Reparieren von Geldschränken empfiehlt

Geldschrankschlosserei Fritz Miepel

63 Ritz, Nennensstraße 14. — Telefon 2186.

Ausschuss unverbindlich.

Bin ständiger guter Abnehmer von feineren besseren

Handstickereien

sowie

Filet- und Hohlsaumarbeiten

aus Privathand und Faktoreien und bitte um Adressenangabe, ev. kleiner Bemusterung.

Angebote unter F 893 an den Boten a. d. Rsgb., Hirschberg erbeten.

Metall-Lametta

Ist eingetroffen und wird auf Wunsch nach Gewicht verkauft.

H. Maul, Lichte Burgstr. 3.

Zum Weihnachtsfest!

Größte Auswahl in

Weihnachtsattrappen,

Bonbonnieren u. s. w.

mit frischer Konfektfüllung.

Baumbehang, Marzipan,

:: deutsche Schokolade, ::

Pfefferkuchen, ♦ Ka:ao,

Kaffee und Tee

bei

A. Scholtz,

Bahnhofstr. 64. Lichte Burgstr. 1.

Möbelverkauf.

Am 10. Januar 1920, von vormittags 8 Uhr ab, werden im Gasthof und Gerichtskreisk. a. Lamm in Bogelsdorf b. Landeshut in Schlesien

ca. 800 Stück
Gebrauch- und Bureau-
möbel

aus d. Inventarbest. d. Schlosses Kreppelhof

öffentlich meistbietend geg. Barsahlung im Termin verkauft Näh. Auskunft erteilt gegen Erstattung d. Schreibgebühr, die Postkasse zu Kreppelhof, Kreis Landeshut.

Bogelsdorf liegt ca. 20 Minuten vom Bahnhof Landeshut entfernt.

Die Schulverwaltung.

Sehr schönes
Weihnachtsgeschenk!

Eine Klammertrippe aus Weidholz, f. laubgearbeitet.

Korbmöbelgarnituren, m. echt. Rattan ausgefüllt, empfiehlt

Paul Stenzel, Hirschberg, Bohlenstraße 46.

Zigarren, Tabake.

Laufende Abnehmer für Zigarren gesucht. Verfügb. wöchentlich 200 — 300 Kilo in 1/2 und 3/4 Kisten, auch Kartonverpackung: einwandfr. Fabrikantenware. Preise z. St. M. 550 — 900, auch höher. Bebröhl. zugelass. Einkäufer u. Kaufhändler im Einkaufsgebiet. Mindestabn. 3 Kisten, ev. Kart. Rauchtabak (Niedersee) 100 Gr. M. 3,75 bis 6.—, Mindestabn. 5 Kgr. Gesundheitsung an Gewerbebank e. G., Bruchsal (Waden). Bestellung dir. an Dröge & Ebert, Ambort und Erbert, Berlin - Wilmersdorf, Volksteinkelstraße 27.

Leinölfirnis

Versorgungssabstimm. Januar-März 1920. Anmeldeformulare sind abzuholen bei Paul Schüttler, Farbenhaus, Wasserwerksteinweg Hirschberg. Schriftl. Anfragen nach Porto beifügen.

Streisholz

kauft Papierfabr. in Oberschl. in großer, wie kleineren Paketen waggonsfrei Bahnst. u. erb. Angeb. unter F 893 an d. Boten.

Die modernen Tänze

wie überhaupt erstklassige Tanzmusik, klassische und moderne Unterhaltungsmusik, flotte Märsche usw. in

Philipp's
**elektrischen Klavieren
und Orchesterwerken.**



Gleichzeitig empfehle ich
**Notenständer
u. Klaviersessel.**

Spezial-Instrumente
für Restaurants, Saalbetriebe und Kinematographentheater.

Billige Kapelle.

Prospekte unentgeltlich durch die General-Vertretung für Provinz Schlesien

PAUL HÖHNE, HIRSCHBERG I. SCHL.

Bahnhofstr. 58a — Haus Schüller. — Fernsprecher 608.

Kakao wird teurer!

Ich empfehle noch:

Hafer-Kakao Pfd. 9.—, sehr nahrhaft und schmackhaft
Nähr-Kakao Pfd. 16.—, sehr fetthaltig

Bei Abnahme von 1/2 Pfd. Kakao erhält Käufer eine Tafel gute

Schokolade à 4.— käuflich
Schweizer und amerik. Milch-Schokolade per Tafel 5.00 u. 7.50

Bruch-Schokol., Kaffee Tee, Koch-Schokol. Pfd. 18.00, rein Kakao u. Zucker

Weihnachts-Honig-Kuchen Friedensware

Kondensierte Milch amerik. gezuckert

Kartonnagen mit Pralinefüllung
Sultaninen :-: Korinthen :-: Backpulver.

M. Henske
Bahnhofstrasse 43
neben Café Hindenburg.

Haar- aller Art arbeiten

fertigt zu selbstgemäßen billigen Preisen.

Spezialität:

Selbst weiß gebleichte Haare frei a. Lager.

An den Brücken 6
H. Schröder.

Weihnachtskerzen, Stearinkerzen

jedes Quantum, hat abzugeben, Probebd. 8 M., Versand. und Porto extra, Pat. Neuheiten-Vertrieb
Börker, Dresden Nord, Kaiserstraße 88.

Wachtung! Wachtung!
Verkauf von fr. Würst, pa. Ware.
Genex, Dornsdorf-Rau, Konjum.

KERZEN

versch. Stärk., rein Paraff., auch Toilettenseifen liefert billigst
E. Hausmann & Co., Berlin, M. Alexanderst. 15

Praktische Weihnachts-Geschenke

finden Sie bei

Paul Herrmann

Spezial-Geschäft für sanitäre, gesundheitstechnische Einrichtungen, Hirschberg, an der Gaudonkirche.

Kohlen- und Wandgasbadeöfen
Voll-, Sitz- und Fußbadewannen
in Emaille — Kunstmarmor — Zink.

Aufwaschtische
Bidets

Fayence-Waschbecken
Klosett-Anlagen

Gute preiswerte
Strumpfwaren

I. Königsberger.

Für Weihnachten

Schokoladen / Kakao / Tee
Kaffee / Pfefferkuchen

und ff. Obstweine empfiehlt
Clara Liebich,

Promenade 3.

Reservatwache... für die... Druck...